

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,50 M.,
Jahrespreis 4,50 M., für auswärtige 50 Pf.
Redaction und Druckerei: Engerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die öffentliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Exposition: Marktplatz 25.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 33.

Samstag, den 8. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Holz-Versteigerung.

Montag den 10. Februar d. J., Vormittags, wird in den städtischen Walddistrikten „Pflaßborn“ und „Schlößchen“ nachbezeichnetes Gehölz als:
9 buch. Stämme von 3—7 Meter Länge und 42—61 Cmt. mittl. Durchmesser,
546 Rmtr. buchen Scheit,
231 „ „ Prügel,
4650 Plänterwellen und
6610 Oberholzwellen
an Ort und Stelle meistbietend versteigert.
Der Steigpreis wird auf Verlangen bis 1. Sept. cr creditirt.

Zusammenkunft der Steigerer **Vormittags 9 Uhr** bei der Klostermühle.

Wiesbaden, den 31. Januar 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: H e f.

Stadtbaunamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Erbauung eines Entlastungskanales von der Ecke der Paulinen- und Gartenstraße durch den „warmen Damm“ bis zum Salzbachkanal an der englischen Kirche, Länge ca. 240 m, Profil 60/60 cm, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 58a eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 14. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1896.

Der Oberingenieur: F r e n s c h.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Gebäude **Goldgasse 10** sind auf folgende anderweit zu vermieten:

- 1 Laden, belegen nach der Goldgasse,
- 1 Laden nebst Ladenzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Mansardzimmer, 1 Werkstätte und 2 Holzställe.

Reflektanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens Donnerstag, den 27. Februar d. J., beim Stadtbaunamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1896.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

Staats- und Gemeinde-Steuer

für Januar bis März 1896 (4. Rate)

Heute Zahlungstermin für die in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben **G** veranlagten Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, 8. Februar 1896.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die am 24. v. Mts. in den Walddistrikten „Grub, Bahnholz, Geisberg, Heilfend und Neroberg“ stattgehabte Holzversteigerung, hat die Genehmigung des Magistrats erhalten, und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 3. Januar 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei dem Acciseamt dahier werden **Freitag, den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** ca. 13 Ctr. ältere Acten, zum Einstampfen bestimmt, gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

Das Acciseamt. Z e h r u n g.

Stadtbaunamt. — Verdingung.

Die Lieferung von Portlandzement (etwa 50,000 Kgr.) zum **Neubau einer Schule am Blücherplatz** und eines **Armenarbeitshauses** an der Mainzerstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 26** versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 12. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1896.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister G e n z m e r.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Bordsteinen**, vier- und einhäuptigen **Pflastersteinen** und **Trottoirpflastersteinen** für 1896 soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 41 während der Dienststunden aus, können auch gegen Einzahlung von 0,50 M. in Briefmarken bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote, welche postfrei und versiegelt an die unterzeichnete Stelle einzureichen sind, findet am **Dienstag den 25. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr**, im Zimmer Nr. 41 statt. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1896.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Straßenbau.

Beitrag für die Hauskehrichtabfuhr und Sandfangreinigung betr.

Der Beitrag für Kehrichtabfuhr und Sandfangreinigung für die Monate Januar, Februar und März l. J. (4. Rate) ist zur Zahlung fällig geworden, und werden die betr. Zahlungspflichtigen hierdurch aufgefordert, innerhalb der nächsten 10 Tage Zahlung zur **Stadtkasse, Zimmer 2**, zu leisten.

Wiesbaden, den 1. Februar 1896.

Die Stadtkasse.

Bei dem hiesigen Stadtbaunamt, Abtheilung für Canalisationswesen, ist die freierwerbende Stelle eines **technischen Revisionsbeamten** alsbald wieder zu besetzen. Diefem Beamten obliegt vorzugsweise die polizeiliche Revision der gesundheits-technischen Anlagen in den Privatgrundstücken.

Gebühren 2200 Mark per Jahr, vierteljährliche Kündigungsfrist wird vorbehalten. Techniker, welche Erfahrung im Canalbauwesen, namentlich im Hausentwässerungsfache und Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Verkehr besitzen, wollen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf unter Beifügung der Zeugnisabschriften bis spätestens 23. Februar an den Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1896.

Der Stadtbaudirektor: W i n t e r.

Bekanntmachung.

Die Herausgabe von Wurstbrühe an Arme findet vom Montag, den 2. December cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7¹/₂—8¹/₂ Uhr** in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

Die Ausgabestelle.

Dankagung.

Durch Herrn Hofbäcker **Berger** sind vom Carneval-Verein „Narrena“ zum Frühstück für arme Kinder **200 Brötchen**, welche von Frau **Mayer-Heilbronn** dem Verein zur Verfügung gestellt waren, gespendet worden, deren Empfang hiermit dankend bescheinigt wird.

Einige Tage vorher hat ein hiesiger **Bäckermeister**, welcher ungenannt bleiben will, **170 Brötchen** für diese Kinder geliefert, was gleichfalls dankend bescheinigt

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

Der Hauptlehrer: H o e l p e r.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für den unteren Theil der Parkstraße, vor den Besitzungen der Herren **J. B. Dreße** und **Adolf Jais** hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergesch., Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 6. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 1. Februar 1896.

Der Magistrat.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 7. Februar 1896.

Geboren: Am 31. Januar dem Maurergehilfen **Wilhelm Steeg** e. T. R. Luise Johanna Caroline. — Am 2. Februar dem Fabrik-Arbeiter **Wilhelm Stahlheber** e. S. R. Josef Carl. — Am 1. Februar dem Tücher **Wilhelm Schwarz** e. T. R. Katharine Luise. — Am 1. Februar dem Herrnschneider **Carl Müller** e. T. R. Franziska Mathilde Catharine Luise.

Aufgeboren: Der Schuhmacher **Philipp Alois Fütterer** zu Viebrich mit Auguste Veronika Karl daselbst. — Der Pfisterer **Johann Heinrich Hofmann** hier, mit Catharine Zoller hier. — Der Müller **Philipp Ludwig Engel** zu Oberseelbach, mit Emilie Philippine Catharine Henriette Oberhardt daselbst, vorher hier.

Gestorben: Am 7. Febr. **Susanne**, geb. **Schneider**, Ehefrau des Friseurs **Michael Röper**, alt 42 J. 2 M. 14 T. — Am 6. Febr. **Barbara**, geb. **Hubert**, Ehefrau des Restaurateurs **Jos. Feldhuber**, alt 52 J. 5 M. — Am 6. Febr. der Rentner **Weyer Gideon**, alt 64 J. 7 M. 15 T. — Am 6. Febr. **Michael Gottfried Carl**, Sohn des Kapaziergehilfen **Heinrich Holland**, alt 10 M. 1 T. — Am 6. Febr. der unregelm. **Schneider Johann Höpfl**, alt 33 J. 2 M. 5 T.

Königliches Standesamt



Samstag, den 8. Februar 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister **Louis Lüstner**.

1. Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's! Marsch **Gruss.**
2. Schauspiel-Ouverture **H. Hofmann.**
3. III. Finale aus „Lucia“ **Donizetti.**
4. La Czarine, Mazurka russe **Ganne.**
5. Albumblatt **Wagner.**
6. Bei uns zu Haus, Walzer **Joh. Strauss.**
7. Ave Maria, Meditation **P. Benoit.**

Violon-Solo: Herr Concertmeister **Irmer**.

8. Vox populi, Potpourri **Conradi.**

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister **Hermann Irmer**.

1. Ouverture zu „Die schöne Galathee“ **Suppé.**
2. Kriegers Gebet, Lied **Frz. Lachner.**
3. Hallali-Quadrille **Fahrbach.**
4. Introduction aus „Die Zauberflöte“ **Mozart.**
5. Songe d'amour après le bal, Intermezzo für Streichquartett **Caibulka.**
6. Fackeltanz aus „Rubezahl“ **Flotow.**
7. Schwedische Bauernhochzeit **Söderman.**
- a) Hochzeitsmarsch. b) In der Kirche. c) Glückwunschlied. d) Im Hochzeitshof.
8. Bersaglieri-Marsch **Ellenberg.**

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stüchchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 47.000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Angeichts des herrschenden Arbeitsmangels wird die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M. A. G. O. D., Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrat Beckel, Pagenstr. 4, 4.

Krauer, Eiserstr. 59.

Stadtschreiber S. Pirsch, Bleichstr. 13,

Knecht, Knechtstr. 8,

Kreisel, Dohlemerstr. 26,

Schupp, Taunusstr. 39,

Sepp, Louisenstr. 17,

Capito, Bleichstr. 21,

Rollinger, Schwalbacherstr. 23,

Berger, Mauerstr. 21,

Rumpf, Saalstr. 18,

G. Müller, Feldstr. 22,

H. Müller, Gustav-Adolfstr. 7,

Diehl, Eiserstr. 73,

sowie das städtische Armenbüro, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und

der Bottenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst

bereit erklärt:

Herr Kaufmann C. Aker, Große Burgstr. 16,

A. Engel, Taunusstr. 4,

Unverzagt, Langgasse 30,

H. Mollath, Michaelsberg 14,

Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,

Buchhändler Schellenberg, Dornienstr. 1.

960

Laden-Verpachtung.

Infolge Ablaufs der Verträge sind in der alten Colonnade des Curhauses zu Wiesbaden mehrere zwei- und dreibogige Läden, theils mit Wohnräumen, vom 1. April d. Js. ab anderweitig zu vermieten.

Die Mietzeit ist auf 5 Jahre, beziehungsweise vom 1. April 1896 bis 31. März 1901 festgesetzt. Gas- und Wasserleitung ist vorhanden.

Ebenso steht ein 2bogiger Laden in der neuen Colonnade zur Zeit frei.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Direction, neue Colonnade No. 48, eingesehen werden, woselbst auch schriftliche Angebote eingereicht werden können.

Bisher waren in den Läden zum Verlaufe aus- gegeben: Bijouterien, Luxusgegenstände, optische Instru- mente, Reiseerinnerungen, sowie Spiel- und Achatwaren.

Wiesbaden, den 31. Januar 1896.

Städt. Cur-Direction: F. Seyl, Curdirector.

Bekanntmachung

für die Pflichtfeuerwehr.

Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des Magistrates haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die Sturmglocken, mit Armbinden versehen, im Aecishofe in der Reugasse, zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hier- nach haben sich insbesondere die Mannschaften des 1ten Bezirkes, bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberge, sondern in dem Aecishofe einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1896.

Die Feuerwehr-Commission

J. A.: Der Branddirector: Scheurer.

506

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegilberger & Haumann,
25 Marktstrasse 25.

Fremden-Verzeichniss

vom 7. Februar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Frankfurt	Hotel National.	München
Kappenberg	Frankfurt	Erb, Fbkt.	Nonnenhof.
Goetze	Berlin	Weber, Kfm.	Frankfurt
Kalischer	Stuttgart	Werthwein, Kfm.	Darmstadt
Glaser	Hamburg	Henninger, Fbkt.	Endingen
Lesser	Berlin	Frucht, Kfm.	Plauen
Dölle	Nürnberg	Lau, Baumstr.	Elbing
Morgenstern	Kidderminster	Fechter, Baumstr.	Neuenburg
Philips	Paris	Frey, Kfm.	Kaiserslautern
Moscowicz		Hartmann, Kfm.	Dresden
		Heyelmann, Kfm.	Aachen
Hotel Bellevue.	Hotel Oranien.	Hotel Pfälzer Hof.	
Lembruggen, Fabrikbes.	Lissa	Lady Gleneck	London
Schwarzer Bock.			
Mack, Frau	Landstuhl	Underdown u. Frau	
Rosenbaum, Rent.	Berlin		
Cölnischer Hof.			
Messert, Kfm.	Düsseldorf	Schäfer	Flacht
Hotel Einhorn.			
Riedel, Kfm.	Meiningen	Leobold	Kettenbach
Schlossmann, Kfm.	Berlin	Stauch, 2 Herren	Karlsruhe
Schloss, Kfm.	Mannheim	Promenade-Hotel.	
Koelble u. Frau	Frankfurt	Korb, Priv.	Nürnberg
Rindkopf, Kfm.	Frankfurt	v. Danges, Priv.	St. Avolt
Schaper, Kfm.	Braunschweig	Rhein-Hotel.	
Stiegler, Kfm.	Cannstadt	Holle u. Frau	Hamburg
Petzhold, Kfm.	Heilbronn	Holle, Stad.	Halle
Klugmann, Kfm.	Dresden	Niederhauser, Rtn.	New-York
Windisch, Kfm.	Zürich	Corby, Rent.	
Bauer, Fbkt.	Altona	Hensch m. Tocht.	Aachen
Schäfer, Fbkt.	Frankfurt	Ritters Hotel Garni u. Pension.	
Kleinschmidt, Fbkt.	Eisenach	Berns, Pfarrer m. Frau	
Erbsprinz.			
Herzberg, Kfm.	Leipzig	Wuth, Frl.	Diez
Müller, Kfm.	Cöln	Weisser Schwan.	
Ernst, Ingen. u. Frau	Coblenz	Hirsch, Rittergutsbesitzer	Hohenpetendorf
Klein, Frl.	Gutinden	v. Loesch, Rittergutsbesitzer	Lorzendorf
Bossong, Frau m. Tocht.	Paris	Badhaus zum Spiegel.	
Scherer, Kfm.	Homburg	Rudloff, Frau	Hannover
Grüner Wald.		Hotel Tannhäuser.	
Maas, Kfm.	Mannheim	Uhlmann, Kfm.	Leipzig
Rösale, Kfm.	Kaiserslautern	Sauer, Kfm.	Quedlinburg
Erben, Kfm.	Bendorf	Röbig, Kfm.	Frankfurt
Rupperts, Frau	Herborn	Kuntze, Kfm.	Bremen
Stoeckicht, Frau	Elberfeld	Tannus-Hotel.	
Brehoff, Kfm.	München	Münzen, Rent.	Homburg
Hotel Happel.		Wildigg, Kfm.	England
Levy, Kfm.	Coblenz	Diehl, Director	Gießen
Lauf, Kfm.	Bielefeld	Lang, Kfm.	Genf
Starek m. Bruder	Strassburg	Grüth u. Frau	Hamburg
Müller, Kfm.	Frankfurt	Hotel Victoria.	
Hotel Kaiserhof.		Tölke, kgl. Oberamtmann	Blankenberg
Groscholz, Kfm.	Baden-Baden	Häninghaus, Ingen.	Elberfeld
Mrs. Grover	England	Petschnikoff, Violin-Virtuose	Russland
Mr. Capel		Hotel Vogel.	
Karpfen.		Hoffmann, Kfm.	Herborn
Wagner, Steinbruchbes.	Köln-Badgerveld	Wiel, Kfm.	Oberrollendorf
Dietrich, Kfm.	München	Schwarz, Kfm.	Stuttgart
Kamphausen, Fbkt.	Hohenlimburg	Hotel Weiss.	
David, Kfm.	Hannover	Bollmann, Kfm.	Salzungen
Nassauer Hof.		Rose, Postinsp.	Frankfurt
Douald, Kfm.	London		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend das Musterungsgeschäft pro 1896.

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11. und 12. März statt, und zwar kommen am 4. März die 1874 und früher Geborenen, erstere bis einschließlich des Buchstabens R, am 5. März die 1874 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens S, am 6. März die 1875 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens R, am 7. März die 1875 Geborenen mit dem Anfangsbuchstaben S bis incl. Z, am 9. März die 1876 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens G, am 10. März die 1876 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens M und am 12. März der Rest des Jahrgangs 1876 zur Vorstellung.

Am 12. März findet die Loosung, sowie die Klassifikation der Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten statt.

Wer seine Loosnummer selbst ziehen will, hat im Loosungstermin zu erscheinen, für die Nichterscheinenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelost.

Die Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung werden an dem Tage, an welchem die Reklamirten zur Vorstellung kommen, nach Beendigung der Musterung angenommen.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgefertigt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Die Ersatzpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7½ Uhr im Saal No. 16 des neuen Rathhausgebäudes, in sauberem Anzuge, mit

einem reinen Hemde bekleidet und sauber gewaschen der Commission vorzustellen.

Stücke dürfen in das Musterungsfokal nicht mitgebracht, auch darf in demselben nicht geraucht werden. Wer gegen diese Anordnungen verstößt, in betrunkenem Zustande erscheint oder sich während des Geschäfts in einen solchen versetzt, den Anordnungen des Aushebungspersonals und der kommandirenden Schutzleute nicht Folge leistet, oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäfts stört, wird mit einer Executivstrafe bis zu 30 M. bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach § 26 ad 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflchtiger, sowie den Verlust des etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reclamationsgründen zur Folge haben.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1896.

Der Civilvorsitzende
des Aushebungsbezirks Stadtkreis Wiesbaden.
Schütte.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Februar d. Js., Mittags

12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohlemerstr. 11/13 hiersebst:

1 Garnitur Polstermöbel besteh.: 1 Sopha und 6 Stühle, 2 Vertikow, 3 Kommoden, 1 Spiegel, 4 Sopha, 4 Kleiderschränke, 3 Bilder, 1 Camm, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode, 1 Weißzeugschrank; ferner 1 Zweispänner-Wagen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

2842 Gschlofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Februar 1896, Mittags

12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohlemerstr. 11/13 hiersebst folgende Gegenstände als:

2 Klaviere, 1 Büffet, 2 Vertikow's, 1 Gerätheschrant, 1 Ausziehtisch, 1 Billard, 1 Kleiderschrant, 1 Regulator, 2 Sopha und ein Sessel, ein Kommode, ein Nachtschränkchen, 1 Hängelampe, 1 Decimalwaage, 1 Theke, 1 Real, eine Eisen sägmaschine, 1 Capelmachine, 1 Drehbank, 1 Lochstanze, 1 Regulirföfen, 1 Kastenwagen, 7 Schnepfparken u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

2846 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Februar cr., Mittags

12 Uhr, werden in dem Versteigerungsfokal Dohlemerstr. 11/13 dahier:

2 Kleider, 2 Confolischränke, 3 Commoden, zwei Waschkommoden, 2 Pianino, 2 Schreibsecretäre, 2 Ausziehtische, 1 Schreib-, 1 Näh-, 1 Nachttisch, 8 Sopha, 6 Sessel, 6 Barock, 4 gepolst. Stühle, 3 Vertikow's, 3 Regulateure, 2 Standuhren, zwei Spiegel mit Confol, 6 Bilder, 5 Delgemälde, 16 Bände Meyers Conversations-Lexikon, zwei Karten, 2 Bücher, 2 Kassenschränke, 1 Papier-schneidmaschine, 1 Stück Nüdesheimer Riesling, 1 Stück Nüdesheimer Auslese, 3 Schnepfparken, 2 Zweispännerwagen, 1 Pferd u. A. m., sowie ein Pelzmantel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung des letztgenannten Gegenstandes findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

2841 Salm, Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 17. Februar 1896, Vorm.

9½ Uhr, werden in den Gaub Gemeindefeld

Distrikten „Tobtegrund und Großer Hainbusch“

16 Rm. eichen Knüppel, 253 Rm. buchen Knüppel und

Scheitholz, 36 Rm. Weichholzküppel, 3005 Stck

eichen und buchen Wellen öffentlich meistbietend ver-

steigert. Das Holz ist gut zur Abfahrt. Der

Anfang wird gemacht im Distrikt „Tobtegrund“ bestimmt

9½ Uhr.

Gaub, den 5. Februar 1896.

Der Bürgermeister: Spelleken.

5536

Wiesbadener General-Anzeiger

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 33.

Samstag, den 8. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Das Bürgerliche Gesetzbuch im Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss. Berlin, 6. Februar.

Vierter und letzter Tag.

Anders, als man nach dem ersten Tage der Beratung anzunehmen berechtigt war, hat sich in ihrem weiteren Verlaufe die Diskussion über das Bürgerliche Gesetzbuch gestaltet. In die geschäftsmäßig trodene Erörterung fiel gestern zischend und brausend die „Bombe“ der Rede des Professors Sohm. Das Haus ist heute zunächst mäßig besetzt. Ein eifriger Verteidiger des Entwurfs, der nationalliberale Professor Enneccerus, der bekanntlich beim Etat die Annahme im Ganzen empfahl, hat als Erster das Wort. Er besorgt, daß der Kampf um die obligatorische Zivilhe wieder entbrennen werde, hofft jedoch das Beste vom Centrum, ermutigt durch die warmen Worte des Centrumsabgeordneten Spahn über die außerordentliche sociale und politische Bedeutung des Einheitsrechtes. Des Herrn v. Stumm Wünsche betreffs Vesserstellung der Frau gehen ihm zu weit. Hoffentlich hat da Herr Enneccerus nicht für die Gesamtheit seiner politischen Freunde gesprochen. Es muß unbedingt der Frau ein größeres Maas von Rechten gewährt werden! Nie hat Herr v. Stumm im Parlament etwas befürwortet, das solchen Anklang im Volke fand!

Herr v. Mantuffel stellt sich als „Heiser“ vor, sonst wäre von dem Führer der Rechten eine längere Darlegung zu erwarten gewesen. Zwar sei auch er ein Gegner der Zivilhe, aber er werde deshalb den Entwurf doch nicht ablehnen. Am Regierungstisch befinden sich u. A. Staatssekretär Nieberding, der preussische Justizminister Schönstedt, die Professoren Planck und Sohm. Sie sind wohl die aufmerksamsten Zuhörer; Genugthuung prägt sich in ihren Mienen aus, wenn der Entwurf gelobt wird, und Bedauern, ja Betrübnis, wenn ein Gegner dagegen zu Felde zieht.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Frohme thut das Letztere mit aller Wucht. Er verneint mit äußerster Entschiedenheit, daß der Entwurf einen Fortschritt im Rechte bedeute. Nach seinen Beobachtungen stehe die Mehrheit des Volkes diesem Gesetzbuch ziemlich kühl gegenüber. Sehr aufgebracht ist Frohme über die gestrigen Sohm'schen Ausführungen. Auf Studentenkommersien hätte eine solche Rede allenfalls gehalten werden können, im Reichstag sei sie nicht am Platz gewesen. Sie habe der Vorlage mehr geschadet, als genützt. Gerade, als der Redner wieder einmal den die Hand ans Ohr legenden

Professor Sohm — er ist schwerhörig — kräftig apostrophiert, erscheint der Reichskanzler und blickt unbefähigt verblüfft, in den Saal hinab. Sodann entrollt Frohme eine lange Reihe von Wünschen in Bezug auf das Familienrecht. Die dabei oft angewandte derbe Ausdrucksweise erregt rechts und im Centrum Unruhe.

Am Bundesrathstisch achtet man zuletzt nicht mehr sonderlich auf den lebhaften und lauten Sprecher. Uebrigens versichert er, daß seine Partei bereit sei, an der Verbesserung des Entwurfs in der Kommission mitzuwirken. Professor Enneccerus präzisiert darauf eingehend seine Stellung zum Vereinsrecht. Staatssekretär Hr. v. Marschall, nach ihm Graf Posadowsky haben den Saal betreten. Fast allgemeines Murren erhebt sich, als der sozialdemokratische Abgeordnete Stadthagen nochmals das Wort nimmt und ein umfangreiches Material auf das Rednerpult legt. Stadthagen bringt scharf auf Professor Sohm ein, der ihn gestern so nachdrücklich angegriffen. Ein spöttischer Zuruf ertönt von rechts: „Was sind Sie denn?“ worauf Stadthagen erwidert: „Ich bin allerdings nicht Herr v. Hammerstein.“

Verlegene Stille rechts. Redner stellt die Ruhe und Sachlichkeit des Professors Planck in Gegensatz zu der Art des Professors Sohm. Man erwartet, daß dieser antworten, erwartet ferner, daß ein Mitglied der sozialdemokratischen Volkspartei, der einzigen Gruppe, die ihr Urtheil bis dahin nicht abgegeben, sprechen werde. Aber beides geschieht nicht. Die Diskussion wird geschlossen und der Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs vom Hause, das inzwischen nahezu volle Besetzung aufweist, an die Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen, zugleich der Antrag v. Buchla-Schröder angenommen, der die Kommission ermächtigt, über einzelne Abschnitte der Vorlage ohne Diskussion lediglich durch Mehrheitsbeschluß abzustimmen. Damit ist einer etwaigen Verschleppungstaktik der Riegel vorgeschoben.

Das neue französische Budget.

Paris, 6. Februar.

Das Budget für 1897 trägt den Stempel radikaler Finanzpolitik nur in ziemlich verblähter Form; auch diesmal wieder mußte sich das Ministerium mit einer Art Uebergangs-Budget begnügen, in welchem die beabsichtigten Reformen mehr angedeutet als begonnen sind.

Das Hauptmerkmal des neuen Budget-Entwurfs sind die an sämmtlichen Etats vorgenommenen energischen Streichungen; dieselben betragen an vierzig

Millionen und sind vorzugsweise der unerbittlichen Entschiedenheit des Finanzministers Doumer zu danken, der wiederholt bei seinen Kollegen darauf bestand, den Abgang lediglich durch Ersparungen wett zu machen.

Eine bedeutende Verringerung des Ausgaben-Etats mußte sich das Kriegsministerium gefallen lassen; dieselbe beträgt neun Millionen, die durch die Schaffung einer Colonial-Armee auf neuer Basis gewonnen wurden. Die Credits für die eigentliche Landesverteidigung wurden durch diese Maßnahme in keiner Weise beeinträchtigt. Der Marine-Etat erfuhr gleichfalls eine sehr beträchtliche Reduktion; dieselbe beläuft sich auf sieben einhalb Millionen und soll, dem Vernehmen nach, vorzugsweise dadurch erzielt worden sein, daß die Kosten für die im Jahre 1897 zu erbauenden Kriegsschiffe theilweise in das Budget des darauffolgenden Jahres eingestellt werden.

Die ziffermäßig stärkste Ersparung ergab sich im Etat des Arbeitsministeriums durch die Verringerung der Zinsen-Garantie für die Eisenbahnen im Betrage von fünf einhalb Millionen und durch den Aufschub mehrerer projectirter Canal- und Straßen-Bauten, für die ursprünglich vier Millionen bestimmt waren.

So gelang es dem Finanzminister, den Ausgaben-Etat, welcher entsprechend dem Vorjahre zuerst mit drei Milliarden 393 Millionen veranschlagt worden war, mit den auf drei Milliarden 354 Millionen geschätzten Einnahmen — wenigstens auf dem Papier — ins Gleichgewicht zu bringen.

In den Regierungs-Kreisen kann man sich natürlich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß der neue Budget-Entwurf selbst unter den Anhängern des Ministeriums eine gewisse Enttäuschung hervorrufen muß. Herr Doumer hat sich deshalb veranlaßt gesehen, zu seinem Budget eine kleine Erläuterung zu geben und dessen Vorzüge in ein möglichst gutes Licht zu stellen: das Budget für 1897, sagt eine officiöse Note, bedeutet erstens einen denkwürdigen Schritt zur Aenderung des französischen Steuersystems in wahrhaft volkfreundlicher Richtung durch die Einführung der Einkommensteuer, durch die Vorbereitung einer gerechten Grundsteuer-Reform und durch die Andahnung einer Altersversorgung.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 7. Februar.

Reichstag und Landtag.

Aus Berlin, 5. Februar, wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

Aufgaben und Ziele der Fröbel'schen Methode und des Kindergartens.

An die Eltern.

Sin und wieder erörtern Fachzeitschriften und Tagesblätter die wichtige und sociale Bedeutung der Fröbel'schen Erziehungsmethode. Trod dem begegnet diese Angelegenheit, selbst in beruflichen Kreisen so mancher irrthümlichen Auffassung, Vorurtheilen und besonders Theilnahmslosigkeit und Gleichgültigkeit, daß einige klärende Worte doch vielleicht der Sache mehr Beachtung zuwenden.

Zwei ungleiche Hälften, der Entwicklung des Menschen entsprechend und mit verschiedenem Inhalt erfüllt, theilen die Kindheit in das schul- und vor-schulpflichtige Alter. Wohl der schwerwiegendste Moment, ja ein Markstein im Leben ist der Eintritt in die Schule; er ist gleichbedeutend mit dem Eintritt in die Welt, in welcher Staat und Gesellschaft beginnen, die ersten Ansprüche an das Kind zu stellen.

Vor diesem Abschnitt gehört das Kind der Familie. Die Mutter ist seine vornehmste Hüterin und Pflegerin, denn gerade dieses Alter bedarf in Bezug auf Körperpflege und Erziehung die sorgfältigste Beachtung. Erziehung aber bedeutet in diesem Alter viel wie Gewöhnung. Nicht leere Worte oder weitläufige Begründungen sollen das Kind leiten, sondern ruhige, konsequente Führung, die den Fehlern von vornherein begegnet und das Gute einporzieht. Dazu bedarf aber die Mutter nicht allein eines ungetrübten Verkehres mit ihren Kindern, sondern einer scharfen Beobachtungsgabe, genauer Kenntnis der Anlagen und Eigenart der kindlichen Seele. Verlangt doch Pestalozzi, daß die Mutter im Wohnzimmer jede feinstliche Veränderung, jeden Vorgang in der Entwicklung des Kindes täglich und stündlich wahrnehme und verfolge.

Die aber vermag sie solcher Pflicht zu genügen, in einer Zeit, welche an die berufliche und erwerbliche Thätigkeit der Mutter oft große Ansprüche stellt, in einer Zeit, in der Gefelligkeit und Vergnügen von den nächsten Pflichten in einer Weise abziehen, daß man es als eine Arbeit von Wichtigkeit betrachtet?

Für solche Verhältnisse tritt Fröbel mit seiner Erziehung des Kindergartens ein: Als Erweiterung und Ergänzung der Familie schließt er seine Methode der häuslichen Erziehung an und legt das Schwergewicht derselben auf Ausbildung der individuellen

Fähigkeiten des Kindes. Ausgangspunkt der gemüthlichen, intellektuellen und künstlerischen Anlagen des Kindes ist ihm der Nachahmungs- und Spieltrieb. Aber das kindliche Spiel erkennt Fr. nicht nur als bloßes Spiel und leere Tändelei an, sondern als ernste Beschäftigung, in der der Lebensinhalt des Kindesalters poetisch lieblich aufgeht. In diesem Spiele führt er die Tugenden zusammen und läßt auf sonniger Aeneas den jugendlichen Lebenskampf in eigener Weise schön und sonnig auskämpfen. Wie versteht es Fr. durch Anwendung seiner Spielgaben die Sinne und Beobachtung zu wecken und zu schärfen? Wie die Selbstthätigkeit anzuregen und durch die Beschäftigungen in Haus und Garten dem Bewegungsbedürfnis des Kindes Rechnung zu tragen. Wie wirkt er durch Poesie und Gesang auf das Gemüth; wie pflegt er den religiösen Geist durch Anschauung und Erzählung. Schier unerschöpflich zeigt sich im Kindergarten der Thätigkeitstrieb und Erfindungsgeist des Kindes. Mit seinen Resultaten aber auch die erzieherische Rückwirkung auf das Haus, wohin das Kind die gewonnenen Vorstellungen überträgt.

Neben dieser Aufgabe saßt aber Fröbel im Volkskindergarten socialpädagogische Ziele ins Auge. Hier sollen die so vielfach brachliegenden Kräfte und Fähigkeiten der erwachsenen weiblichen Jugend Verwerthung finden im Dienst barmherziger Nächstenliebe, zugleich als Grundlage für die erzieherische Wirksamkeit in eigener Familie. Um diesem Dienste in vollem Umfange genügen zu können, bedarf es einer gleichzeitigen tüchtigen praktischen und theoretischen Schulung unter Leitung einer durchgebildeten Kindergärtnerin und in einem gut organisierten Seminar, das mit jedem Volkskindergarten verbunden sein sollte. Hier heißt es die Kindesnatur zu studieren; hier lernt es sich, mit einem Herzen voll allbarmherziger Liebe dem Kinde zu begegnen, mit jener Liebe, die ohne Unterschied der Konfession und des Ranges und Standes in dem Kinde nur den Menschen erblickt, der unseres Reichthums bedarf.

So dringend nun das Privatinteresse sich der Gründung solcher Anstalten zuwenden sollte, so kann nicht ernstlich genug jenen Bestrebungen entgegengetreten werden, welche dem Auslande entsprechend den Anschluß des Kindergartens an die Schule befürworten. Ein solcher Schritt, der mit gleichzeitiger Einordnung in den Lehrplan verbunden wäre, hieße den individuellen Charakter des Kindergartens aufheben und bedeutete zugleich Hemmung der erzieherischen Thätigkeit seiner Leiter. Sagt doch schon der Name mit eindringlicher Deutlichkeit, daß das Kind wie in

einem Garten wachsen und gedeihen soll, daß es seiner Eigenart nach wie eine Pflanze behandelt werden muß.

Das Interesse für diesen wichtigen Zweig unseres Erziehungswesens hat den Lehrerinnen-Verein für Nassau veranlaßt, Frä. Gertrud Birkenstock, die Leiterin des hiesigen Kindergartens, Dohmeimerstraße 18, um einen Vortrag über ihr Fach zu ersuchen. Derselbe findet Samstag, den 14. Februar, Nachmittags 5 Uhr, im Locale der höheren Töchterschule, Daisenstraße, statt. Mit demselben wird eine Ausstellung der Spiel- und Lehrmittel verbunden. Eltern und Freunde der Sache sind willkommen.

*) Frä. B. ist in Dresden ausgebildet, unter Leitung der Begründerin der Fröbel'schen Kindergärten in D., Frau Baronin v. Mahrenholz-Wilow.

Literatur.

* Famos! Der neue Familien- und Vereins-Humorist. Eine fortlaufende Sammlung von humoristischen Vorträgen und Auf-führungen, Schwänken, Couplets (mit Noten), Pantomimen u. s. w. für eine oder mehrere Personen (Damen und Herren). Mit sachlicher Anleitung zum wirksamen Vortrage, sowie praktischen Hinweisen für Regie, Kostüm, Maske, Dekoration und Requisiten. Herausgegeben von Paul Rühlings, Königl. Hof-Schauspieler, und Hermann Frösch, Solohumorist. Stuttgart, Verlag von Levy u. Müller. Von der Sammlung, auf die jederzeit ein Abonnement eröffnet werden kann, sind bisher 39 Hefte (à 90 Pfg., im Abonnement 75 Pfg.) erschienen. Aus dem reichen Inhalt der uns vorliegenden letzten Hefte heben wir nur folgende urkomische Piecen hervor: (Heft 38) Fragezeichen. Schwan! in 1 Aufzuge für 2 Herren und 5 Damen. — Hissi, Gilly, Mimi, Billy, oder Die vier lustigen Babies. Komische Scene mit Gesang und Tanz für 4 Herren. — Der schwerhörige Komiker. Duoszene für 2 Herren. — Illustrierte Druckfehler. — Vortrag für 1 Herrn nach Bildern. — Originelle Muster zu Einladungen oder Programmen. — (Heft 38.) Die Dide. Schwan! in 1 Aufzuge für 3 Damen und 2 Herren. — Der Piffikus. Original-Scene für 1 Herrn. — Auf Freier's Füßen. Solo-Lustspiel für 1 Herrn. — Miß Cora, die Ewigenbänderin. Große bestialische Scene im Central-Kaffee, für 1 Herrn. — Nachtigallen-Couplet. Vortrag für 1 Herrn. — Papa Müller oder Der Verkannte. Auch der übrige Inhalt, insbesondere die zur Deklamation bestimmten Stücke, ist vortrefflich.

Wie lange Reichstag und preussischer Landtag noch zu thun haben in dieser Session, das läßt sich bereits jetzt annähernd feststellen. Wie ich höre, dürften beide Parlamente erst im Juli ihre Pforten schließen, bis dann im November oder Dezember aufs neue die Arbeiten beginnen. Der Reichstag soll, so wünscht die Regierung, noch in dieser Sitzungsperiode das Bürgerliche Gesetzbuch erledigen, und 40 bis 50 Kommissionsberatungen allein stehen darüber in Aussicht. Der Landtag hat ja, außer etwa dem Lehrerbeförderungsgesetzentwurf, keine besonders dringlichen Aufgaben zu lösen. Aber er wird sicherlich mit der Thätigkeit im Sommer recht gerne einverstanden sein — mit Rücksicht auf die Berliner Gewerbeausstellung. Da sind auch die reichlichen Abgeordneten-Diäten nicht unwillkommen. Die Reichsboten haben es nicht so gut. Vielleicht aber bescheert ihnen die Regierung, wenn alles glatt gegangen ist mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch, zur Belohnung ein glanzvolles Ausstellungsfest oder gar — die langersehnten Diäten. Nur müßte im letzteren Fall der Diätenbezug jedesmal von dem persönlichen Erscheinen des Herrn Volksvertreters, soweit er nicht entschuldigt ist, abhängig gemacht werden. Das wäre ein Radikalmittel gegen die schwierige Beschlussfähigkeit des hohen Hauses.

Die Reichsregierung und der Bund der Landwirthe.

Wenn in diesen Tagen erzählt worden ist, in Folge der Bemühungen des Reichskanzlers und des Finanzministers Miquel sei eine vertrauliche Verständigung mit dem Bunde der Landwirthe über Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft unter Preisgebung des Antrages Kaniz zu Stande gekommen, so entspricht das genau in dieser Form wohl kaum den Thatfachen. Daß sich aber die Gemüther wesentlich beruhigt haben und man bei den Landwirthen nun abwarten will, was regierungsseitig geschieht, das haben schon die landwirtschaftlichen Debatten der letzten Tage im preussischen Abgeordnetenhaus gezeigt, und hieraus sind wohl die Eingangs erwähnten Vermuthungen entstanden.

Herr v. Bötticher und die Landwirtschaftsgesellschaft.

In der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat Staatssekretär v. Bötticher dieser Tage folgende, mit großem Beifall aufgenommene Erklärung abgegeben: „Mir ist es ein Bedürfnis, mit dem deutschen Landwirtschaftsrath in möglichst enge Berührung zu kommen. Die Aufgaben, auch meines Ressorts, weisen mit Nothwendigkeit darauf hin, daß für die Landwirtschaft, soweit es in den Umständen liegt, das Mögliche geschieht und ich freue mich, daß ich von dem Standpunkte meines Amtes aus, wenn auch nur in geringem Maße dazu beitragen kann, daß die Interessen der Landwirtschaft gewahrt werden. Daß die Landwirtschaft das Bedürfnis nach einer kräftigeren Vertretung empfindet, ist ein sehr begreiflicher Wunsch, dessen Erfüllung nicht bloß im Interesse der Landwirtschaft, sondern auch in dem des Vaterlandes liegt. Dazu mitzuwirken, wird mir stets eine besondere Freude sein.“

Das Lehrerbeförderungsgesetz.

welches im preussischen Abgeordnetenhaus auf mehr prinzipielle, als materielle und finanzielle Bedenken gestossen ist, soll doch zu einer Handhabe für die Schaffung eines confessionellen Volksschulgesetzes gemacht werden. Conser-vative Centrum wollen mit dem Beförderungsgesetz eine Resolution verknüpfen, welche mit aller Bestimmtheit eine allgemeine Regelung des Volksschulwesens auf confessioneller Basis fordert. Unter dem Grafen Caprivi und dem Kultusminister Grafen Zedlitz-Trützschler war ein solcher Versuch bekanntlich unternommen. Wie der Versuch damals endete, ist nicht minder bekannt.

Deutschland.

* Berlin, 5. Februar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hörte am Donnerstag nach einer Ausfahrt den Vortrag des Staatssekretärs v. Marschall im auswärtigen Amt. Im Schloß empfing Sr. Majestät hierauf den Kriegsminister und den Chef des Militärkabinetts. An der Tafel nahmen u. a. theil: Die Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinz und Prinzessin Albert von Anhalt, Herzog Ernst Günther, Bruder der Kaiserin, Herzog und Herzogin Friedrich Ferdinand zu Glücksburg. Am Abend hat sich der Kaiser zu den Beförderungsfestlichkeiten nach Oldenburg begeben.

— Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern werden nach ihrer Rückkehr von den Vermählungsfeierlichkeiten in Brüssel eine längere Reise antreten und dann nach München übersiedeln. (In einem Telegramm unserer gestrigen Nummer war der Prinz von Hohenzollern mit dem Prinzen Friedrich Leopold verwechselt worden. D. R.)

— Außer dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern hat nach dem „Berliner Vol.-Anz.“ auch Prinz Albrecht von Sachsen-Altenburg seinen Abschied genommen. Angeblich soll auch in den hohen Hofchargen eine Veränderung eintreten.

— Kultusminister Dr. Boffe. Einige Blätter haben es auffällig bezeichnet, daß der Kultusminister Dr. Boffe bei der gestrigen Soirée beim Reichskanzler nicht erschienen ist. Diese Auffassung findet ihre Erklärung darin, daß gestern Abend die Commission des Abgeordneten-Hauses für das Lehrerbeförderungsgesetz ihre erste Sitzung abhielt, an welcher Dr. Boffe bis zum Schluß nach 10¹/₂ Uhr theilnahm.

— Abg. Dr. Kropatschek ist, wie das „Volk“ hört, endgiltig zum Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ ernannt worden.

— Die Voruntersuchung gegen die sozialistischen Vereine (Auer und Genossen) wegen Verletzung des Vereinsrechtes ist abgeschlossen. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft heute zur Erhebung der Anklage zugestellt worden.

— Das neue sächsische Wahlgesetz ist soeben erschienen. Es entspricht im Allgemeinen dem preussischen Landtagswahlrecht, nur daß die Wahl eine geheime ist, und zwar wie in Preußen, in drei Klassen. Bisher war die Wahl eine gleiche.

* Köln, 5. Februar. Aus Mayen wird gemeldet: Bei der Reichstagsersitzung wurden bis jetzt gezählt: für Wallenborn (Centr.) 9644, Kohns (Antif.) 421, Hofrichter (Socialdemokrat) 457 Stimmen. — Der Fabrikbesitzer Hugo A. Haniel, Theilhaber der Firma Haniel u. Söhne in Düsseldorf, ist gestorben.

* Dresden, 5. Febr. Der Entwurf eines Gesetzes, die Wahlen für die zweite Kammer der Städte-Verammlung betreffend, ist nunmehr den Ständekammern zur verfassungsmäßigen Beratung und Beschließung zugegangen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Februar.

Ein schleuniger Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. Hirschel schwebenden Strafverfahrens wegen Verleumdung für die Dauer der Session wird angenommen und sodann die erste Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich fortgesetzt.

Abg. Enneccerus (nat.-lib.) erklärt zunächst die Zustimmung seiner politischen Freunde zum Antrage der Abgg. Schrader und v. Buchla, die ganze Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen und dieser Kommission die Befugniß zu erteilen, Theile des Gesetzentwurfs ohne vorherige Spezialberatung en bloc zu erledigen. Große Bedenken sind besonders gegenüber den Bestimmungen des Entwurfs betr. das Vereinsrecht laut geworden. Dieses Vereinsrecht, wie es nunmehr aufgestellt ist, bedeutet aber doch einen beträchtlichen Fortschritt, indem die ungeheure Mehrzahl aller Vereine die Rechte einer juristischen Persönlichkeit ohne die bedrückende Genehmigung erlangen kann. Politische und religiöse Vereine dagegen können, so meine ich, in der That einer behördlichen Mitwirkung nicht entbehren. Allerdings müssen sie eine stärkere Garantie gegen tendenziöse behördliche Behandlung erhalten, und bei den sozialpolitischen Vereinen ist eine behördliche Mitwirkung ganz entbehrlich. Redner tritt dann den Ausführungen des Abg. Stadthagen zum Mißtrauch nur die Beschwerde darüber, daß der Vermieter den Miether, sofern dieser nur einmal die Prämienzahlung versäumt, nach den Berliner Miethsverträgen sofort entmieten kann, während der Miether nach wie vor für die ganze Vertragszeit haften muß. Das ist in der That haltlos abweisend, wird ja aber auch durch diese Vorlage für künftig unmöglich gemacht, indem das Gesetz den Richter ermächtigt, die Konventionalstrafe, und eine solchen Charakter hat jene Bestimmung, aufzuheben. Weiter widerspricht Redner der vom Abg. Stadthagen vorgelegten Regelung des Gesinderechts für ganz Deutschland. Auf jeden Fall würde das Zustandekommen der Vorlage dadurch verzögert. Die vom Abg. Spahn geforderte Herabsetzung des Ehrengeldes wegen der Civilehe ist unmöglich, die Civilehe ist nicht im Interesse des religiösen Friedens in einem konfessionell gemischten Staate. Auch die katholischen Bischöfe haben sich schon damit abgefunden und ich kann nicht glauben, daß die Centrumpartei deshalb den ganzen Entwurf verworfen will. Die Ehescheidung ist hinreichend erschwert, eine noch weitere Erschwerung wäre im höchsten Grade bedenklich. Der ganze Entwurf vereint in glücklicher Weise Rechtswissenschaft und Rechtspraxis. Seine Hauptbedeutung liegt aber darin, daß er ein einheitliches Recht schafft.

Abg. Frhr. von Mantuffel (cons.): Herr Spahn versuchte es, mich in Gegensatz zu meinem Freunde von Buchla zu setzen. Das nöthigt mich zu der Erklärung, daß ich meine Stellung zur Civilehe nicht geändert habe. Ich bin immer Gegner derselben gewesen und habe deshalb mit den Herren vom Centrum gegen die Einführung der Civilehe in das Gesetzbuch in der Commission gestimmt. Ich werde es auch im Plenum thun. Aber ich kann nicht so weit gehen, daß ich davon, daß mein und meiner Freunde Standpunkt acceptirt wird, die Zustimmung zu dem ganzen Werke abhängig mache. Ich hoffe, auch das Centrum wird dies schließlich thun. Was die geschäftliche Behandlung des Gesetzbuchs betrifft, so habe ich zu erklären, daß meine Freunde und ich in erster Linie für den Antrag Stumm auf Einsetzung einer freien Commission und erst, wenn dieser verworfen sein sollte, für den Antrag auf Verweisung an eine offizielle Commission stimmen werden. (Beifall rechts.)

Abg. Frohme (Soz.): Der Entwurf läßt die breiten Volksmassen durchaus kalt. Sie staunen nur über den Ruf: Ein Reich, ein Herr, ein Recht! Die Vertretung, die das Gesetzbuch durch den Professor Sohm gestern gefunden hat, dürfte seinem Ansehen eher geschadet als genützt haben. Er bewies, daß er von der Arbeiterfrage so gut wie gar kein Verständnis hat, denn er glaubt, sie bezwecke nur höheren Lohn. Die ganze Rede hätte besser für unkeine Studenten gepaßt, und es fehlte ihr nur noch das Hip, hip, hurrah! um solche in Begeisterung zu versetzen. Hier hat sie ihren Zweck entschieden verfehlt. (Widerspruch rechts.) Von den Tendenzen der Sozialdemokratie, von ihrer Entwicklung und dem gegenwärtigen Standpunkt hat Professor Sohm ebenfalls keine Ahnung; sonst hätte er nicht sagen können, wir seien geschworene Feinde jeder Rechtsordnung, besonders aber der bestehenden. Nein, wir weisen nur auf die Mängel derselben hin und behaupten, sie entspreche nicht der Höhe der Kultur. Dadurch erstreben wir ihre Fortentwicklung, aber nicht ihren gewaltsamen Umsturz. Da befinden wir uns in guter Gesellschaft, z. B. in der des Professors Jhering. Wenn Professor Sohm meint, das Gesetzbuch werde die Arbeiter von der sozialdemokratischen Schulbank zur bürgerlichen Freiheit führen, so sage ich, der große Theil des die Bildung

repräsentirenden deutschen Volkes wird durch die Bemühungen der Sozialdemokratie von der unmaßgeblichen professoralen Schulbank hinweggezogen und zur Erkenntniß des Rechts von der sozialen Gerechtigkeit geführt. Redner wendet sich dann zu dem Vereinsrecht im bürgerlichen Gesetzbuch und meint, er könne in demselben nur einen Rückschritt gegenüber dem Vereinsrecht mancher Einzelstaaten sehen. Besonders unbillig scheint ihm aber im Familienrecht die Regelung der Verhältnisse der unehelichen Kinder; nicht einmal die Verwandtschaft mit dem Vater werde anerkannt. Und das nenne man Sittlichkeit! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Enneccerus konstatirt gegenüber einer Mittheilung des Vorredners, daß er seine Stellung zu dem vom bürgerlichen Gesetzbuch stipulirten Vereinsrecht seit dem letzten Juristentage in keiner Weise geändert habe. Schon dort und ebenso heute habe er die Nothwendigkeit von Normativbestimmungen zum Schutz der politischen und religiösen Vereine gegen willkürliche Auflösungen betont.

Abg. Stadthagen (Soz.) fordert den Geheimrath Sohm auf, den Nachweis durch Thatfachen dafür zu erbringen, daß er sich irgendwie an Wahrfähigkeit und Treue vergangen habe, um nicht mehr als deutscher Mann gelten zu dürfen. Könnte Prof. Sohm das nicht, so müßte er das Urtheil über denselben, über Wahrfähigkeit und Wohlwollendigkeit, wie er sie über dem Volke überlassen. Wollte Professor Sohm einmal in seinem Wahlkreise sprechen, so werde er sich überzeugen, daß dort viele Bauern und sonstige Leute sozialdemokratisch gesinnt seien. Der Erfolg einer solchen Professorenrede werde aber sicher nur dazu beitragen, daß die sozialdemokratischen Stimmen bedeutend zunähmen. Dabei müßte er stehen bleiben, daß die gesammte arbeitende Klasse in der Kommission zur Vorbereitung des bürgerlichen Gesetzbuchs absolut nicht vertreten gewesen sei. Die Arbeiter seien mündig und verstanden es sich, von irgend Jemandem vertreten zu werden. (Auf rechts: Was sind Sie denn hier?) — Ein Volksvertreter, das wissen Sie alle, allerdings keiner wie Herr v. Hammerstein, mit dem ich mich nicht zu vergleichen bitte. — Redner sucht dann seine neulichen Behauptungen, daß 98 pCt. des Volkes in der Kommission unvertreten gewesen, und daß das Gesinderecht der einheitlichen Regelung bedürfe, unter Berufung auf die amtliche Statistik näher zu begründen. Neue civilrechtliche Ausnahmengesetze zu schaffen, widerspreche den Anschauungen der ganzen heutigen Zeit, in der von verschiedenen Seiten anerkannt werde, daß man mit Reformen zu Gunsten der wirtschaftlichen Schwachen vorgehen müsse. Er bitte nochmals, nicht ausschließlich Juristen in die Kommission zu entsenden. Gehe die Regierung nach, so werde es gelingen, ein geistreiches Werk zu Stande zu bringen.

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Rintelen auf Ueberweisung einzelner Theile des Gesetzbuchs an eine Kommission wird zurückgezogen, der Antrag auf Ueberweisung des ganzen Gesetzbuchs und des Einführungs-gesetzes an eine Kommission von 21 Mitgliedern angenommen. Der Kommission wird die Ermächtigung erteilt, einzelne Theile des Gesetzbuchs im Ganzen zu erledigen, ohne in eine besondere Beratung derselben einzutreten.

Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr (Interpellation Schwerin-Wölitz betr. Aufhebung der gemischten Transilager; Novelle zur Gewerbeordnung). Schluß 4¹/₂ Uhr.

Parlamentarisches.

* Berlin, 6. Febr. Die Reichstags-Commission für das Gesetz für den unlauteren Wettbewerb hat die erste Beratung der Vorlage zum Abschluß gebracht. Das Inkrafttreten des Gesetzes wurde für den 1. Juli festgesetzt.

* Berlin, 6. Febr. In der Justiz-Commission des Reichstages wurde heute die Beratung der Novelle zur Straf-prozess-Ordnung in erster Lesung beendet.

Locales.

* Wiesbaden, 7. Februar.

* Kirchliche Personalien. Der zum Pfarrer der französisch-reformirten Kirchengemeinde zu Friedrichsdorf bei Gomburg ernannte Herr Eman. Christen ist am 2. d. M. durch den Herrn General-superintendenten Dr. theol. Ernst in sein Amt eingeführt worden. — Herr Pfarramtskandidat Christian Schütz von Verborn ist am 5. d. M. zum Pfarrer in Steinneufkirch auf dem Westerwald ernannt worden.

× Der vierte große Curhaus-Maschinenball findet Samstag nächster Woche, den 15. Februar, statt.

R. Änderungen im Winterfahrplan. Vom 1. April ab, fällt der Arbeiterzug Nr. 165 ab Fildesheim um 6.03 Uhr Morgens, Wiesbaden an 6.43 Uhr aus, an dessen Stelle wird ein Frühzug Nr. 163 ab Fildesheim 4.48 Uhr Wiesbaden an 5.23 Uhr Morgens, Kassel an 5.55 Uhr eingestellt. Der Frühpersonenzug Nr. 152 ab Rüdesheim 6.45 Uhr Wiesbaden an 7.53 Uhr fällt aus, an dessen Stelle wird der Zug Nr. 142 ab Rüdesheim 5.30 Uhr Morgens, Wiesbaden an 6.38 Uhr eingestellt. Auch der Frühpersonenzug Frankfurt-Wiesbaden hat jetzt direkten Anschluß nach Pagenbach, weil dem um 8.40 Uhr Morgens abgehenden Güterzug der Rheinbahn Personenbeförderung beigegeben wurde, was im Fahrplan nicht angegeben ist.

K. Im Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club hielt gestern Abend Herr Gerichtsassistent Schneider einen Vortrag über das Thema: „Die Entwicklung der Rechts-verhältnisse im ehemaligen Herzogthum Nassau bis auf die Gegenwart.“ Nach einer allgemeinen Darlegung der geschichtlichen Verhältnisse des Landes, der Volksverbindung (Genossenschaften), der Verfassung, von der ersten Ansiedelung an bis zur Ausbildung der großen Volksgemeinden, beleuchtete Redner die Art und Weise, wie die Institute des Rechts ins Leben traten und die Rechtspflege gehandhabt wurde. Er erwähnte die Cent- und Grenzgerichte, die Schlichter, die Strafsachen, den allgemeinen Städtebund (Hansa), die Aemter, Hof- und Appellations-gerichte, die Rechtszustände der Gegenwart und schloß mit dem Hinweis auf den am 17. Januar cr. dem Reichstage zur Beschluß-fassung vorgelegten Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs, dieses hoch bedeutsamen Kulturwerks der Gegenwart, welches ein einheitliches Recht für ganz Deutschland schafft, mit den Worten Sr. Majestät des Kaisers in seiner denkwürdigen Rede vom 18. Januar: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott“ und dem Wunsche „möchten wir bald diesen erhabenen Worten hinzufügen können: Und ein Recht!“ seinen interessanten, äußerst beifällig aufgenommenen Vortrag.

* Stemm- und Ringclub „Athletia“. Die am Sonntag abgehaltene Unterhaltung dieses Vereins verlief auf das Schönste. Besonders die Gesangsbeiträge des Herrn Schlegelmilch, und humoristischen Vorträge des Herrn Neunzeling fanden allgemeinen Beifall. Auch die Musterriege des Clubs hat sich um das Gelingen der Veranstaltung sehr verdient gemacht.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 33.

Samstag, den 8. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Man hatte recht, diese künstlerische Harmonie des Kluges durfte nicht getrübt werden. Und unerschöpflich, wie aus einem Füllhorn, quoll jetzt der Liebesstrom, so daß die Musikanten am Ofen anfangen, betrübt dreinzuschauen, denn ihrer Kunst schien man zu vergessen, und damit war ihnen das Recht zur Einholung des üblichen, klingenden Lohnes genommen.

Plötzlich erhob sich einer der vier Sänger, ein Herr mit fröhlichem Auge und humoristischem Zuge um den Mund.

Er begab sich zu den niedergeschlagen dreinschauenden Musikanten und bat den Geiger um sein Instrument. Ungern und mit betrübtem Ausdruck im Gesicht kam derselbe der Aufforderung nach.

Auch das noch!

Der Fremde hob die Geige unter das härtige Kinn und nun glitt der Bogen über die Saiten.

Wie ein lustiges Wanderlied klang es durch den Raum, schmetternd, übermütig, dann hört man das Riefeln der Quellen und Bäche, das Rauschen der Tannen, das Zwitschern der Vögel, immer mächtiger und gewaltiger schwellen die Töne an, höher und hehrer wie die gewaltigen Berge, dann raunt es geisterhaft wie Märchenlied, neckisch und drohend, das ist Mühsal's Geist, der aus den Tönen spricht, aber die Klänge runden sich wieder zu vollem, melodischem Gesange und enden in weichen Accorden. Ein Lobgesang dem Schöpfer der erhabenen Natur.

Aus den Nebenräumen hatte man sich herzugebrängt, Kopf an Kopf standen die Gäste, man warb inne, daß hier ein Künstler ersten Ranges mit seiner Kunst die Gesellschaft erfreute und sie der Gegenwart entrückte. Kein Beifall wurde laut, als der letzte Ton verhallte, Alles stand unter dem Banne des Genies.

Indes hatte der fremde Künstler den Teller ergriffen, und mit lustigem Blinzeln der Augen hielt er einen Rundgang von Tisch zu Tisch.

Jetzt verstand man den Fremden, das war seine Revanche für den Verlust, den die Baudenkünstler erlitten.

Das flirrte und klang gewichtiger als vorher, unter den Silbermünzen glänzte manches Goldstück, und als

der vornehme Wittstiller seinem minder begabten Kunstgenossen den Teller überreichte, da glänzten die Augen des Mannes in dankbarer Rührung, und mit andächtiger Bewunderung blickte er dem Wohlthäter nach. Da tönte der Klang eines Messers an ein Weinglas. Belustigt suchte man nach dem Redner; offenbar wollte Jemand sprechen.

Eine würdige Gestalt, mit lang herabwallenden, schon ergrauenden Locken, die bis auf die Schultern reichen, erhebt sich, augenscheinlich ein Geistlicher.

Er beginnt zu sprechen. Ein Dank sollte es sein für die herrlichen Gaben der Musik, die ihnen die fremden Reisegenossen geboten, aber es wurde ein begeisterter Lobgesang auf dies wahre Menschenthum, auf den bereitwilligen Austausch der Gaben und Kräfte im Dienste und zur Freude der Menschheit, auf die edle Brüderlichkeit, welche nichts kenne von den Schranken, die drunten auf der Erde vom Stolz und kalter Eigenliebe aufgerichtet wurden, das Bestreben zu erfreuen und die Menschen zu lieben sei der Sonnenstrahl, der das Jammerthal der Erde mit himmlischem Glanze erfülle.

Jubelnd stimmte Alles in das Hoch auf die Sänger ein.

Am Tische des kleinen, vornehmen Kreises hatten all diese Vorgänge nicht geringeres Interesse erregt, wie bei den übrigen Baudengästen, namentlich spiegelte das sympathische Gesicht des Erbprinzen die prickelnde Wirkung wider, welche die Beobachtung der Ungezwungenheit des Verkehrs unter einander auf ihn ausübte.

Da die Zeit aber schon sehr vorgeschritten war und die Temperatur in den von Menschen überfüllten Räumen eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, hielt Graf Sterneder es für geboten, den Erbprinzen zum Ausbruch zu mahnen.

Ohne Widerspruch, wiewohl ungern, willigte derselbe ein, und mit gewinnender Freundlichkeit verabschiedete er sich von dem Paare, hat aber den sich gleichfalls zum Gehen anschickenden Hofjägermeister, ganz nach Belieben seinen Aufenthalt in dem Kreise der fröhlichen Menschen auszubehnen.

Und der Baron folgte mit großer Bereitwilligkeit der Aufforderung. Die schöne Frau, welche an seiner Seite saß, fesselte ihn mehr — er gestand es sich selbst — als der lustige Geist, der in der Baude hier sein Wesen trieb. Nun entsaltete er seine ganze Unterhaltungskunst. Wie interessant mußte er von dem eigenartig anziehenden Leben und Treiben an dem kleinen Fürstenhofe zu erzählen, von den Gliedern der herzoglichen Familie, ihren Gewohnheiten, er streute kleine, pikante Anekdoten aus der Hofchronik ein, kurz, er verstand seine Zuhörer so zu

fesseln, daß die Regierungsräthin erst spät und mit unvorhergesehenem Bedauern sich entschied, nun endlich mit ihrem Gemahl ihr Stübchen aufzusuchen.

Mit ihnen verließ auch der Baron das Gastzimmer.

Als sie im Flur des Hauses standen, hörten sie noch immer den Sturm heulen, und mit geringer Hoffnung auf besseres Wetter für den morgenden Tag trennte man sich.

Als sich am Morgen des folgenden Tages die Regierungsräthin erheben wollte, rief ein leiser Wehruf, der ihrem Munde entfuhr, den besorgten Gatten an ihr Lager. Das linke Fußgelenk schmerzte sie empfindlich, und ein Versuch zu gehen, überzeugte sie bald, daß dies nur unter Schmerzen möglich war. Ein Fehltritt auf glattem Steine oder am steilen Abhange mußte die Verletzung herbeigeführt haben, und an eine Fortsetzung der Reise war unter diesen Umständen nicht zu denken. Ueberdies lud auch das Wetter keineswegs zu ausgedehnter Wanderung mehr ein. Der Nebel umgab so dicht das Haus, daß die nach dem Wetter Ausguck haltenden Quartiergäste erst einigemal mit der Hand an den Scheiben der Fenster wischten, um das nach ihrer Ansicht beschlagene Glas von dem Wasserdunst zu reinigen. Der Wasserdunst lag draußen, und mit bedenklichen Gesichtern erschien einer nach dem andern in den unteren Räumen, um den Kaffee einzunehmen und von den im Hausflur ab und zu erscheinenden Führern immer dieselbe Antwort zu erhalten: „Es kommt uff a Wind oa!“

Der Regierungsrath hatte sofort den von ihnen gemieteten Führer hlnab nach Hain gesandt, um Träger und Stuhl zum Transport seiner bedauernswerthen, jungen Frau sobald als möglich zur Stelle zu haben.

Diese selbst harrete mit einer gewissen Verlegenheit des Augenblicks, in dem die Herren der gestrigen Bekanntschaft eintreten und von ihrem Mißgeschick erfahren würden.

Sobald trat ihr Gatte ins Zimmer, in seiner Gesellschaft erblickte sie den Hofjägermeister, welcher sich in voller Wanderrüstung befand.

„Ihr Herr Gemahl berichtet mir von dem Unfall, der Sie, meine gnädige Frau, betroffen,“ begrüßte er sie mit aufrichtigem Bedauern im Tone. „Ich hoffe, daß der Zufall uns noch öfter wieder zusammenführen könnte, so lange wir im Gebirge unsere Wanderung fortsetzen, leider scheint es vereitelt zu werden. Wohin werden Sie sich begeben?“ wandte er sich dann zu dem Regierungsrath.

„Auf kürzestem Wege nach Warmbrunn, wo wir Wohnung genommen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

Französische Soldatenlieder.

Aus Paris, 2. Februar, schreibt man: Die Sangeslust wird im französischen Heere erst seit neuerer Zeit amtlich gepflegt, nachdem man hier eingesehen hat, welche wichtige Rolle das Lied im deutschen Heere spielt. Nur fehlt es den Franzosen an passenden Liedern. Das Meiste muß neu beschafft werden und die Neubildung schließt manchmal über's Ziel hinaus. Im 22. Dragoner-Regiment zu Sedan z. B. lernen die Mannschaften ein Lied, von dem wir nach den „Münch. R. N.“ eine Strophe anführen:

Souviens-toi!
Souviens-toi! ô noble France,
Que nous voulons la vengeance,
Pour châtier tous ces brigands
Qu'on nomme les Allemands.
Souviens-toi! ô belle France,
Que nous voulons la vengeance,
Nous l'aurons, oui, nous l'aurons.
Nous le jurons,
A Berlin (ter).

(„Erinnere Dich! Erinnere Dich, o edles Frankreich, daß wir die Rache wollen, um alle die Räuber zu züchtigen, die man Deutsche nennt. Erinnere Dich, o schönes Frankreich, daß wir die Rache wollen! Und bekommen werden wir sie, ja wir bekommen sie! Wir schwören es! Nach Berlin, nach Berlin, nach Berlin!“) — Ein anderes Lied lautet:

Dieu quo nous implorons,
Séchez nos larmes.
Debout! siers escadrons,
Couvrez aux armes.
Chargez sur cette race
De traîtres et de brigands,
Et qu'à l'instant s'efface
Ce mot: „les Allemands!“

Refrain
En avant! volons à la frontière
Sur les pas de notre colonel,
Pour venger la France, notre mère,
Du Prussien, son ennemi mortel.

(„Herz Gott, wir stehen zu Dir, trockne unsere Thränen! Auf! Stolze Schwadronen, greift zu den Waffen! Stürmt auf jene Rasse von Verräthern und Räubern ein! Auf der Stelle sei das Wort

„Deutsche“ ausgelöscht! Refrain: Vorwärts! Fliegen wir zur Grenze, geführt von unserem Oberst, um Frankreich, unser Vaterland, an unserm Todestage zu rächen!“) — Bum! Bum!

— Der Fleischverbrauch Berlins zeigt nach dem vorliegenden Bericht über den städtischen Vieh- und Schlachtstall für 1894/95 folgendes Bild: Es kamen in Berlin zur Verwendung: 43389186 kg Rindfleisch, 54722000 kg Schweinefleisch, 10626320 kg Kalbfleisch, 8844960 kg Hammelfleisch, 1710450 kg Wildfleisch, 7500000 kg von auswärts eingegangenes frisches Fleisch, Salzfleisch in Tonnen, Speck usw., 7500000 kg und 4835130 kg einzelne Theile der in den städtischen Schlachthäusern geschlachteten Thiere. Hiernach entfallen, abgesehen von Wild, Geflügel und Fischen, auf den Kopf der Berliner Bevölkerung 77,24 kg Fleischnahrung (im Vorjahre 74,06). Auf jeden Berliner entfielen: 51 Pfund Rindfleisch, 64 Pfd. Schweinefleisch, fast 12½ Pfd. Kalb-, fast 11 Pfd. Hammel-, 2 Pfd. Wildfleisch, fast 9 Pfd. Diverse und fast 6 Pfd. „Fram“.

— Münchener und Berliner Bier. Es wird dem größten Theil der Biertrinker nicht bekannt sein, daß die Bierproduktion Berlins durchaus nicht hinter der Münchener zurücksteht, ja sie sogar noch quantitativ noch übersteigt. Denn während die Bierproduktion der untergärigen Brauereien sich auf 1,988,179 Hektoliter beläuft, so ergibt sich für die obergärigen Brauereien eine Produktion von 1,124,491 hl, also als Gesamtproduktion das beträchtliche Quantum von 3,112,670 hl, welches die Münchener Erzeugung um 246,183 hl übersteigt. In München besetzen die beiden größten deutschen Brauereien. Von den beiden hat die eine, die Aktienbrauerei zum Löwenbräu, etwa 520,000 hl während die Spatenbrauerei von Sedlmayer etwa 490,000 hl produziert. Den dritten Platz nimmt aber eine Berliner Brauerei, nämlich die Schultheiß-Brauerei-Aktien-Gesellschaft ein, deren Produktion sich im letzten Geschäftsjahr auf 434,435 hl belief. Im Jahre 1870/71 z. B. betrug die Gesamtproduktion der Berliner Brauereien nur 1,062,095 hl und ist somit um das Dreifache gestiegen. Wenn diese Steigerung nur annähernd so fortgeht, wird München durch die Reichshauptstadt in der untergärigen Bierproduktion sehr bald übertroffen sein.

— Eine Automatenkuppe, d. h. ein elegant ausgestattetes Lokal mit darin aufgestellten Automaten, die bei Einwurf eines Zehnpfennigstücks je nachdem Wein, Kaffee, heißen Thee, Kaffee oder Chokolade vertheilen, ist in der Leipzigerstraße zu Berlin eröffnet worden. Die „Kupfische Company“ konnte selbstverständlich ihre Getränke nicht zu so billigen Preisen abgeben, wenn sie nicht dabei

den Hauptzweck verfolgte, durch diese Automaten auf die von ihr vertriebenen Waaren aufmerksam zu machen. Das Ganze ist somit eine Art von Probefalon, in dem sich das Publikum von der Güte der Fabrikate an der Quelle überzeugen kann. Auch die Reinigung der Gläser und Tassen vollzieht sich vor den Augen des Publikums, da jeder Apparat mit einer Spülvorrichtung versehen ist. Für die Stillung des Hungers sorgen belegte Bröckchen, die sich in eigens konstruirten Automaten unter einer Glasglocke befinden.

— Die Verhaftung des Directors des New-Yorker Staatsmuseums, Prof. J. Hall, eines Greises von 84 Jahren, wird gemeldet. Hall war in Amerika wegen seiner wissenschaftlichen Entdeckungen sehr bekannt, und auf dem Felde der Geologie und Paläontologie galt er als Autorität. Er wird beschuldigt, — und die Beweise für seine Schuld sollen niederschmetternd sein — dem Museum gehörige Gegenstände heimlich an die „American Scientific Association“ für den Preis von 300 000 Mark verkauft zu haben. Außerdem soll er andere Gegenstände desselben Museums für 60 000 Mark an die Universität von Pennsylvania verkauft haben. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

— Der Staatsanwalt als Heirathsvermittler. Bei einer Schwurgerichtsverhandlung in Konstanz, in welcher ein Opferstodsbiss zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ereignete sich folgender Zwischenfall. Eine als Zeugin anwesende Frau erklärte, daß sie der Staatsanwaltschaft noch von einem anderen Diebstahl Anzeige gemacht habe, der aber keine Verfolgung erfahren solle, worauf der Staatsanwalt erklärte, daß diese etwa 50 Jahre alte Dame überaus heirathslustig sei, deshalb von Zeit zu Zeit mit ledigen Männern und Weibern anbandele, sie reich beschenke und wenn sie dann von ihnen verlassen werde, die Staatsanwaltschaft mit Anklagen wegen Diebstahls belästige, allerdings mit der Bedingung, die Staatsanwaltschaft möge nur dafür sorgen, daß der Angezeigte sie heirathe, dann brauche die Angeklagte nicht weiter verfolgt zu werden. Der Staatsanwalt hat diese Vermittlerrolle bis jetzt immer abgelehnt.

— Ein millionenreicher Bettler. Aus Paris wird geschrieben: Ein vor einigen Tagen auf dem Boulevard des Capucines plötzlich von einem epileptischen Anfall befallener, in Gruppen gehäufte alter Mensch, dessen Identität nicht ermittelt werden konnte, ist, wie sich soeben herausstellt, ein Amerikaner mit Namen Peters. In seiner armseligen Wohnung wurde, unter alten Kleibern und in Spinden versteckt, ein Vermögen in Papieren, Briefen und Creditbriefen von zwei Millionen Franken vorgefunden.

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen an Schmuck Sachen

am billigsten wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Von einer besseren Familie
auf dem Lande wird ein

Kind in gute Pflege
genommen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Gutausen ein jung. schwarz.
Gund mit weißer Brust.
Abzugeben gegen Belohnung
a. Spiegelgasse 8.

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsruhe 32, 2751

Bratgänse, 10 Pfd. 4 frco.
Naturbutter, 10 Pfd. 4 frco.
a. Becker, Breslau-Pöpelwitz.

Empfehle mich als
Herrschneider

in und außer dem Hause, sowie
in schriftl. Arbeiten, Abzeichnen
se. Zu erst. in der Exp. d. Bl. a

Adressenschreiben
(pro 1000 Stück 5 M.)
wird sauber geliefert. Näh. bei
Frau Frech,
Gustav-Adolfstr. 6.

Wer hustet
nehme die rühmlichste
bewährt. u. stets zu-
verlässigen **Kaiser's Brust-**
Caramellen (wohlgeschmeckende
Bonbons). Helfen sicher bei Husten,
Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Ver-
schleimung. Durch zahlreiche Atteste
als einzig bestes u. bill. anerkannt.
In Pat. & 25 Pf. erhältlich bei
Otto Siebert, Apotheker, Wiesb.
Louis Schild, 3640

**Ia. frische
Landbutter**
per Pfd. 90 Pfg. Eier 2 Stück
11 Pfg. **C. Kirchner,**
Wellrigstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Ein junger Mann
erhält
guten Mittagstisch zu 50 Pfg.
2762 **Hermannstr. 12.**

Neuestes Schutz-Mittel
für Frauen (äztl. empf.) Ein-
fache Anwend., Beschreib. gratis
p. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Runkaus G. 25. 127b

**Prima
Tafel-Ge Flügel,**
gemäht, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft,
Postkorb 10 Pfd. frco. 5,75 M.

Ia. Tafelhönig,
garantirt naturrein, Post-
korn 10 Pfd. frco. 5,50 M.

Andor Schöller,
Kaffee-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 2996

Uj Szt. Anna, Ungarn

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied 345

Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Büsch' guten Morgen!

O. C. F. Miether, Hannover II,
Steinhofstr. 19. Musikinstr.
Harmonika u. Saiten-Instrumente.
Preisliste gratis. 234

Heirath. 200 reiche Partien
sende sof. Offert. Journ.
Charlottenb. 2, Berlin. Hrn. 10 Pf.
Porto. Für Damen umsonst. 528b

Möbelplüsch
direct an Private liefert in
glatt, gepreßten u. gewebt.
Mustern, einfarbig u. bunt
gehalten schon v. 3. —
p. Mtr. ab, ebenso Plüsch-
tischdecken u. Kameeltaschen
zu wirklich Fabrikpreisen.
Proben fre. geg. frco. 4996
A. Fuchs, Barmen Ehrenstr. 1

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2,50 M. —
120 best. europäische 2,50 M. bei
G. Schmeyer, Nürnberg.
Sachpreisliste gratis. 265b

Umsonst
eine

Zieh-Harmonika
Liefere ich zwar nicht, aber fast
verschickt; denn von heute ab
Liefere ich an Jedermann

für nur 5 Mark
(mit Klingenspiel 40 Pf. mehr)
per Nachnahme das Stück von
meinen bedeutend verbesserten,
35 cm großen **Victoria-**
Concert-Zugharmonikas,
groß und dauerhaft gebaut mit
20 Doppelstimmen, 10 Tasten,
2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhäl-
tern, 2 Doppelbälgen und drei-
theiligem Balg, derselbe stark ge-
arbeitet, mit tiefen Falten und
Faltenecken mit Stahleinfassung,
außerdem ist derselbe hochfein aus-
gestattet. Die Stimmen sind aus
bestem Material, äußerst langvoll
und haltbar. 75 brillante Nickel-
beschläge; die feinsten Borden und
andere Ausstattungen geben dieser
Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit
noch ein hochfeines Aussehen. Die
Musik ist zweistimmig, wie eine
Orgel und leichtspielend. Pack-
ungsfeste kostet nichts. Porto
80 Pfg. Selbstlernschule lege
umsonst bei. Wer also für lange
Zeit eine gute, dauerhafte Har-
monika haben will, der bestelle
beim größten und ältesten West-
deutschen Harmonika-Exportkauf
von **Heinr. Sühr** in Neu-
rade in Westfalen. 443b

**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**

**Echte Müller's
Patent-
Accord-**
Zithern, in einer Stunde ohne
Notenkennntnis und ohne Lehrer
zu erl. Prachtinstrumente. Kosten
früh. M. 16. — jetzt nur M. 12. —
solange der Vorrath reicht, bei
O. C. F. Miether, Hannover,
Harmonika u. Musikinstr. Fabrik
in Hannover II, Steinhofstr. 19.

NB. Allen werthen Westellern
gebe noch 1 u. Musikinstr. umsonst,
nur damit Sie sich von der Güte
u. Preiswürdigkeit meiner Fabri-
late überzeugen sollen. D. O

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung

61. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Leses es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werke ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
handlung.

**Zum Wohl der
Menschheit**
bin ich gern bereit, Allen, welche
an Magenbeschwerden,
schwacher Verdauung und
Appetitlosigkeit leiden, ein Ge-
tränk unentgeltlich namhaft zu
machen, welches mir und vielen
Andern ausgezeichnete Dienste ge-
leistet hat und von Aerzten warm
empfohlen wird. 481b
F. Koch, pens. Kgl. Förster,
Bismarck, Post Nieheim (Westf.)

Käufe und Verkäufe
Lüdt. Maschinennäherin
für Weißzeug auf dauernd gesucht
2811 Frankfurt. 15, 1. St. l.

**Zwei junge, gut gelehrte
Arbeitskne**
4 und 8 Monate trüchtig, wegen
Todesfall sofort preiswürdig
zu verkaufen 2735*
Kostheim,
Cannozistrasse 4.

**Der täglich
erscheinende
Wiesbadener
General-Anzeiger**
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
hart verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibeilagen **50 Pf. frei ins Haus**
Von größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit 5 Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

**Im Anlegen, Unterhalten von
Gärten, Gärten u. Gärten**
empfiehlt sich bei sehr billiger
Berechnung. Näheres
Römerberg 36, Hth. 3. St. r.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden
Näharbeiten
unter Garantie. Costime von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pfg. an **Elise Pätz,**
2829 Römerberg 7, 3. St.

Mädchen
kann das Kleidermachen gründl.
unter günst. Bedingung., erlernen
2779* **Römerberg 7, 3. St.**

Anzugs u. Paletotstoffen
schwarzen Tuchen und Kamin-
garnen, sowie Fock-, Jagd-,
Uniform- und Damentuchen in
den hochfeinsten Qualitäten.
Man veräume nicht, sich Muster
kommen zu lassen. 444b
Fr. Hochs-Schiffmann,
Tuchverfabr., Guckelstein.

Sicheren Erfolg bringen
die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's Pfeffermünz-Cara-
mellen sicherstes gegen Appetit-
losigkeit, Magenweh u. schlecht
verdorb. Magen acht in Pack.
a 25 Pf. bei **Otto Siebert, Apoth.**
Wiesbad. **Louis Schild, 365b**

Wer Geld

sparen will, kaufe nur
Marioth's
verbesserten
Malzkaffee.

Wiederverkäufer wenden sich an
C. Marioth & Co.,
Düsseldorf.

Käufe und Verkäufe
Lüdt. Maschinennäherin
für Weißzeug auf dauernd gesucht
2811 Frankfurt. 15, 1. St. l.

**Zwei junge, gut gelehrte
Arbeitskne**
4 und 8 Monate trüchtig, wegen
Todesfall sofort preiswürdig
zu verkaufen 2735*
Kostheim,
Cannozistrasse 4.

**Der täglich
erscheinende
Wiesbadener
General-Anzeiger**
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
hart verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibeilagen **50 Pf. frei ins Haus**
Von größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit 5 Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

**Im Anlegen, Unterhalten von
Gärten, Gärten u. Gärten**
empfiehlt sich bei sehr billiger
Berechnung. Näheres
Römerberg 36, Hth. 3. St. r.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden
Näharbeiten
unter Garantie. Costime von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pfg. an **Elise Pätz,**
2829 Römerberg 7, 3. St.

Mädchen
kann das Kleidermachen gründl.
unter günst. Bedingung., erlernen
2779* **Römerberg 7, 3. St.**

Anzugs u. Paletotstoffen
schwarzen Tuchen und Kamin-
garnen, sowie Fock-, Jagd-,
Uniform- und Damentuchen in
den hochfeinsten Qualitäten.
Man veräume nicht, sich Muster
kommen zu lassen. 444b
Fr. Hochs-Schiffmann,
Tuchverfabr., Guckelstein.

Sicheren Erfolg bringen
die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's Pfeffermünz-Cara-
mellen sicherstes gegen Appetit-
losigkeit, Magenweh u. schlecht
verdorb. Magen acht in Pack.
a 25 Pf. bei **Otto Siebert, Apoth.**
Wiesbad. **Louis Schild, 365b**

Wer Geld
sparen will, kaufe nur
Marioth's
verbesserten
Malzkaffee.

Wiederverkäufer wenden sich an
C. Marioth & Co.,
Düsseldorf.

Käufe und Verkäufe
Lüdt. Maschinennäherin
für Weißzeug auf dauernd gesucht
2811 Frankfurt. 15, 1. St. l.

**Zwei junge, gut gelehrte
Arbeitskne**
4 und 8 Monate trüchtig, wegen
Todesfall sofort preiswürdig
zu verkaufen 2735*
Kostheim,
Cannozistrasse 4.

**Der täglich
erscheinende
Wiesbadener
General-Anzeiger**
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
hart verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibeilagen **50 Pf. frei ins Haus**
Von größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit 5 Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

**Im Anlegen, Unterhalten von
Gärten, Gärten u. Gärten**
empfiehlt sich bei sehr billiger
Berechnung. Näheres
Römerberg 36, Hth. 3. St. r.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden
Näharbeiten
unter Garantie. Costime von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pfg. an **Elise Pätz,**
2829 Römerberg 7, 3. St.

Mädchen
kann das Kleidermachen gründl.
unter günst. Bedingung., erlernen
2779* **Römerberg 7, 3. St.**

Anzugs u. Paletotstoffen
schwarzen Tuchen und Kamin-
garnen, sowie Fock-, Jagd-,
Uniform- und Damentuchen in
den hochfeinsten Qualitäten.
Man veräume nicht, sich Muster
kommen zu lassen. 444b
Fr. Hochs-Schiffmann,
Tuchverfabr., Guckelstein.

Sicheren Erfolg bringen
die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's Pfeffermünz-Cara-
mellen sicherstes gegen Appetit-
losigkeit, Magenweh u. schlecht
verdorb. Magen acht in Pack.
a 25 Pf. bei **Otto Siebert, Apoth.**
Wiesbad. **Louis Schild, 365b**

Wer Geld
sparen will, kaufe nur
Marioth's
verbesserten
Malzkaffee.

Wiederverkäufer wenden sich an
C. Marioth & Co.,
Düsseldorf.

Käufe und Verkäufe
Lüdt. Maschinennäherin
für Weißzeug auf dauernd gesucht
2811 Frankfurt. 15, 1. St. l.

**Zwei junge, gut gelehrte
Arbeitskne**
4 und 8 Monate trüchtig, wegen
Todesfall sofort preiswürdig
zu verkaufen 2735*
Kostheim,
Cannozistrasse 4.

**Der täglich
erscheinende
Wiesbadener
General-Anzeiger**
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
hart verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibeilagen **50 Pf. frei ins Haus**
Von größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit 5 Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

**Im Anlegen, Unterhalten von
Gärten, Gärten u. Gärten**
empfiehlt sich bei sehr billiger
Berechnung. Näheres
Römerberg 36, Hth. 3. St. r.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden
Näharbeiten
unter Garantie. Costime von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pfg. an **Elise Pätz,**
2829 Römerberg 7, 3. St.

Mädchen
kann das Kleidermachen gründl.
unter günst. Bedingung., erlernen
2779* **Römerberg 7, 3. St.**

Anzugs u. Paletotstoffen
schwarzen Tuchen und Kamin-
garnen, sowie Fock-, Jagd-,
Uniform- und Damentuchen in
den hochfeinsten Qualitäten.
Man veräume nicht, sich Muster
kommen zu lassen. 444b
Fr. Hochs-Schiffmann,
Tuchverfabr., Guckelstein.

Sicheren Erfolg bringen
die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's Pfeffermünz-Cara-
mellen sicherstes gegen Appetit-
losigkeit, Magenweh u. schlecht
verdorb. Magen acht in Pack.
a 25 Pf. bei **Otto Siebert, Apoth.**
Wiesbad. **Louis Schild, 365b**

Wer Geld
sparen will, kaufe nur
Marioth's
verbesserten
Malzkaffee.

Wiederverkäufer wenden sich an
C. Marioth & Co.,
Düsseldorf.

Käufe und Verkäufe
Lüdt. Maschinennäherin
für Weißzeug auf dauernd gesucht
2811 Frankfurt. 15, 1. St. l.

**Zwei junge, gut gelehrte
Arbeitskne**
4 und 8 Monate trüchtig, wegen
Todesfall sofort preiswürdig
zu verkaufen 2735*
Kostheim,
Cannozistrasse 4.

**Der täglich
erscheinende
Wiesbadener
General-Anzeiger**
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
hart verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibeilagen **50 Pf. frei ins Haus**
Von größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit 5 Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

Canarienweibchen

billig zu verkaufen
Steingasse 2, 2. St. l.

Empfehle meine mit Ehren-
preisen prämierte
Canarien-Hohlroller
zu versch. Preisen, Weibchen
1 M. 50 Pfg. 2225*
Phil. Veltz, Saalgasse 28.

**Zimmerspähe und
Klöbchen** 2726
fortwährend farbenweise zu haben
vis-à-vis dem alten Todtenhof.

Leere Krüge werden
ange-
kauft Adlerstraße 13. 2668*

Eine Dreiviertel-Geige
billig zu verkaufen
Frankenstr. 17, Hth. 3 St.

Eine Vogelhecke
billig zu verkaufen. Näheres
2771* Paulbrunnstraße 6, II.

Eine achte. Vogelhecke
mit Waldvogel billig zu verk.
2777* Frankenstr. 6, 2 St. r.

Militär-Effecten
gebr., doch gut erhalten, (Infant-
kleine Statuen) billig zu verk. a
Webergasse 36, Baden rechts.

Eine noch gute eis. Pumpe
billig zu verkaufen
Moos, Hellmündstraße 49.

Eine einschlaf. lat. Bettstelle
mit Seegrasmattlage u. Keil
und zwei Kanapee billig zu verk.
a. Nießstraße 5, Parterre.

Wandgestell für Specerei-
Geschäft, Kartoffelkasten,
2 Betten und dgl. billig zu verk.
2807 **Römerberg 14, Par.**

Ein gu. Kranken-Wagen
erhaltener 2763*
billig zu verkaufen
Feldstraße 19, Parterre.

2 Gebrüde und Beßen,
sowie ein Gradanzug und ein
Sommer-Paletot preisw. zu verk.
bei **Rudolf Cullmann, Schneider,**
Weißstraße 2. 2766*

**3u
vermieten.**

Römerberg 37,
Part.-Wohnung per 1. April zu
vm. Näh. daselbst. 2661

Walramstr. 35
2 Zimmer, Küche und Keller
Glasabfluß, sowie 2 Zimmer
mit Transportherd und Keller
zum 1. April zu verm. 2352

Mö. Zimmer.
Adlerstraße 18a
2. Stock r., möbl. Zim. (separ.
Eingang zu verm. 2748*

Dohheimerstr. 8,
Hth. 1 St. erhalten anst. junge
Leute schönes Logis. 2749*

Feldstraße 12, Frontispizim.
einf. möbl. an 1 auch 2 Arb.
logisch zu vermieten. 2720*

Hirschgraben 14
zweiter Stock links, ein
möbl. Zimmer zu verm. a

Zu mieten gesucht.
Wohnungsge such.
Junger kauft. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh. in der Exp. d. Bl. 2319

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Arbeit suchen.
3 Glaser
10 Hausburken
4 Installateure
2 Kanfente
2 Köche
3 Krankenwärter.
4 Putzer
3 Maler
4 Schneider
4 Schuhmacher
3 Spengler
5 Tapezierer
3 Tischler
4 Wagnerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch.-Engl.
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Stellengeschichte

Judje<

Das evangelische Diakonissenheim zu Wiesbaden sendet seinen letzten Jahresbericht, denn im Mai 1895 wird das erste Jahrzehnt des Bestehens des Diakonissenheims vollendet sein. Ein großer Feiertag, ein wirkliches Festtag war der 1. Mai 1895, der Eröffnungstag des eigenen Hauses (Emserstraße 29). Von sechs Schwestern wurde das neue Haus bezogen, deren Zahl noch immer voll ist. Mit Hilfe des protestantischen Hilfsvereins, dessen Vorsitzender in dankenswerther Weise die stellvertretende Schwester mit Rath und That unterstützte, wurde es möglich 161 Wittwen, 169 Familien und 60 Kindern eine Weihnachtsfreude zu Theil werden zu lassen. Im Jahre 1895 wurden wieder 452 Nachtwachen geleistet, 199 Kranke längere oder kürzere Zeit gepflegt, 572 Arme unterstützt. Die Kasse des Hauses ist freilich durch den Ankauf, die Instandsetzung des neuen Hauses und den Umzug in dasselbe vorein leer geworden. Doch hat der Verein viel unerwartete Hilfe gefunden. Herr Maurermeister Schäfer leitete und beaufsichtigte den Umbau und die Reparaturen kostenlos, und schenkte den Betrag seiner Rechnungen. Die gleiche Freundschaft hatte Herr Architekt Wolff. Ein Wohlthäter des Heims schenkte 300 M. zur Ausstattung des neuen Hauses, durch einzelne Damen und Herren erhielten wir Gaben von je 100, 20 und 50 M. Der Vaterländische Frauen-Verein dahier schenkte 200 M. Die Sammlung der Schwestern zur Bezahlung des neuen Hauses ergab die stattliche Summe von 2260 M., die des Vorjahres des Curatoriums 630 M., die der Frau von Starckenborgh 51 M. 30 Pf. Durch die Gnade Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin wurde dem Verein wieder ein Jahresbeitrag von 50 M. Die Gesellschaft Sprudel schenkte 15 M. Die Jahresbeiträge ergaben gegen das Vorjahr 220 M. mehr, die Collette erhöhte sich ebenso um 180 Mark. Daß die Pflegegelder etwa 300 M. weniger als in 1894 ergaben erklärt sich hinreichend durch die Krankheit der Schwester Marie. Als leghwillige Zuwendung wurde durch den Magistrat dahier die Summe von 1000 M. ausbezahlt, welche Herr Wöhrmann-Hamburg zum Gedächtniß seiner verstorbenen Schwester Frau Dr. Pauline Kuntel gestiftet. Allen Wohlthätern wird am Schlusse der Dank des Curatoriums ausgesprochen.

* Eine Ermäßigung der Telephon-Gebühren, wie solche von den Interessenten schon lange angestrebt wird, dürfte in nicht allzu ferner Zeit nun doch eintreten. Gegenwärtig macht man nämlich seitens der Reichspost-Direktion Versuche mit einem selbstthätigen Telephon-Umschalter, dessen obligatorische Einführung eine Ummöblierung auf dem Gebiete des Fernsprechwesens zur Folge haben dürfte. In Folge dieser sehr zweckmäßigen Neuerung wird nunmehr die Möglichkeit geschaffen, daß alle in einem Hause wohnhaften Fernsprechernehmer ein und denselben Verbindungsdraht benutzen können. Hierdurch tritt nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Wöhrmann in Berlin in der Benutzung des Telephons eine Vereinfachung nicht nur hinsichtlich der jährlichen Abonnementgebühren, sondern auch der Herstellungskosten ein, weil in Folge des Umstandes, daß nur eine einzige Anschlußleitung für die verschiedenen Abonnenten in demselben Hause besteht, sich die Installationskosten ganz bedeutend verringern.

* Schaufensteraus schmückung. Eigenartige Schaufensterwettbewerben veranstaltet der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs. Zunächst sind vier einzelne Geschäftsgruppen ins Auge gefaßt, nämlich 1. Confections- und Manufakturwaarengeschäfte, 2. Möbel- und Ausstattungs-geschäfte, 3. Feinlosh- und Materialwaarengeschäfte, 4. Fleischerien, Fleischwaaren und Wursthandlungen. Je nach dem Erfolge dieses ersten Versuches will der Ausschuss diese Preisausstellungen auf weitere Gruppen von Geschäften ausdehnen und bei besonderen Gelegenheiten auch allgemeine Wettbewerben veranstalten. Durch dieselbe hofft man die Geschäftskreise, welche sich in den Schaufensterausstellungen kundgeben, nach der künstlerischen Seite hin zu veredeln. Man sieht ja, nicht in Dresden allein, in den Schaufenstern mancherlei Geschmacklosigkeiten; und der Hauptfehler ist die Ueberladung, an der die meisten Schaufenster leiden. Mögliche diese Gegenstände werden hineingepackt, über und neben einander gestellt. Keiner kommt zur rechten Geltung; einer schlägt immer den anderen todt. Derartige hässliche Ueberladungen kommen nur leider zu oft vor, weil die Ladeninhaber den Werth einer geschmackvollen Anordnung, Farbenzusammensetzung u. dgl. meist verkennen. Bei diesen Wettbewerben nun ist ausdrücklich bestimmt, daß bei der Preisvertheilung nicht der Werth der Gegenstände sondern nur ihre gefällige Anordnung maßgebend sein soll.

* Der Club Edelweiß hält seinen dritten großen Maskenball wie alljährlich am Fastnacht-Samstag, den 15. Febr., in der festlich decorirten Halle des Männer-Turn-Vereins, Plattenstraße 16, ab. Die Vorbereitungen zu diesem so beliebt gewordenen Maskenfeste sind bereits in vollem Gange, und wird alles aufgeboten, um dasselbe recht glänzend zu gestalten. Eine urkomische Clown-Truppe (darunter der berühmte Original-Clown Lulu Watscho mit seinen komischen Entrees) aus einem amerikanischen Circus wird die Lachmuskeln der Besucher in steter Bewegung halten. Außer einer Abtheilung der 80er Kapelle, welche ihre munteren Weisen erklingen lassen wird, hat sich noch eine originelle Wiener Damenkapelle (6 Damen, 3 Herren) in ihrem Nationalkostüm, angemeldet, und wird dieselbe präcis 9½ Uhr ihren Einzug halten.

Ein Karnevalsprozeß. Wie aus Hanau gemeldet wird, hat in dem bekannten Prozeß des Lehrers Heiderich gegen den Schlossermeister Wörner die Strafkammer das frühere Urtheil, das gegen Wörner wegen Beleidigung auf 10 Mark gelautet hatte, bestätigt und dem Angeklagten die Kosten überbürdet. Die Beleidigung war in einem karnevalistischen Vortrage erfolgt, Schöffengericht und Strafkammer waren schon früher zu einem verurtheilenden Erkenntnis gelangt, das Oberlandesgericht aber hatte die Sache an die Strafkammer zurückgewiesen, da vielleicht dem Wörner § 193, Schuß berechtigter Interessen, zu Gute komme. Wie aus dem endgültigen Urtheile ersichtlich ist, hat aber die Strafkammer die Wohlthat dieses Paragraphen in diesem Falle nicht anerkannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Am Samstag wird die Comödie „Herr Alfons“ von Alexander Dumas fils, welche hier einen so durchschlagenden und nachhaltigen Erfolg errang, mit Helene Schüle als Adme, Guyhard und Director Brandt, Frä. Raltana und Tette und Herrn Bofelt in den Hauptrollen zum letzten Male gegeben. Eine weitere Wiederholung dieses wirkungsvollen Stückes ist ausgeschlossen, da die Direction verpflichtet ist, das Material nach Berlin zurückzuführen. — Sonntag Abend findet die Premiere der Operette „Die Karlsruherin“ statt, welche am Theater an der Wien zu Wien schon gegen hundert Aufführungen erlebte und auch an vielen deutschen Bühnen bereits große Erfolge errang.

Abwärts ein wichtiger Fortschritt in Anwendung von Röntgens Strahlen. Im Laboratorium der Firma Siemens und Halske zu Berlin sind Versuche nach dem Verfahren von Prof. Röntgen angestellt worden, welche ein höchst bemerkenswertes Ergebnis lieferten. Sie führten zunächst zu einer ganz

neuen Anordnung, wobei ein verhältnismäßig kleiner Funken-Inductor zur Anwendung kommt. Dr. Neuhaus, welcher in der „Photogr. Woch.“ über diese Versuche einen vorläufigen Bericht giebt, sagt: „Nicht nur eine gut lustig gemachte Hittorf'sche Röhre lieferte nach genanntem Verfahren in auffallend kurzer Zeit (die Aufnahme einer menschlichen Hand erforderte wenige Minuten Belichtung) vortreffliche Ergebnisse; es ereignete sich das beinahe Unglaubliche, daß man erfolgreich auch die Glasbirne einer gewöhnlichen elektrischen Glühlampe benutzen konnte. Als Anode wurde hier die metallische Leitung zu dem Kohlenfaden benutzt, als Kathode eine außerhalb der Glasbirne befindliche Metallplatte! Beim Hineindurchschneiden des Stromes durch die Glasbirne erstrahlte letztere in bläulichem Lichte. Wir heben dies besonders hervor, da, wie man bisher annahm, eine zu photographischen Aufnahmen nach Röntgen'schen Verfahren geeignete Hittorf'sche Röhre nur grünes Licht ausstrahlen darf. Jedenfalls beweisen diese Versuche, daß auf diesem Gebiete noch unendlich viel Neues zu entdecken und das Verfahren erheblich zu vereinfachen ist.“

Alle Tage Röntgen! Der Vorstand eines naturwissenschaftlichen Vereines in der Provinz wandte sich kürzlich an einen Berliner bekannten Dozenten der Physik, welcher seit einiger Zeit Experimentalvorträge über die Röntgen-Strahlen hält, in der Absicht, den Vortragenden für einen Abend gewinnen zu können. Die lakonische Antwort lautete jedoch: „Bis Ende Mai täglich besetzt; Honorar 250 Mk. pro Abend!“

Goethe's „Faust“ ein — politisches Thema! Ueber Polizeiverfügungen wundert man sich so leicht nicht mehr. Wie aber ein vom Besessenen in Werba (Sachsen) beabsichtigter Vortrag über Goethes „Faust“ von dem Vortragenden benutzt werden sollte, um „zu Gefesselterverlegungen und unethischen Handlungen“ aufzureizen, ist ein Geheimniß, das außer der Werbaer Polizei, die nach dem „V. L.“ das Verbot des Vortrages auf Grund von § 5 des sächsischen Vereinsgesetzes ausgesprochen hat, wohl schwerlich Jemand zu ergründen vermag.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 6. Februar. In der gestrigen Magistratssitzung wurde u. A. das Baugesuch des Herrn Philipp A. Bus, die Errichtung eines zweistöckigen Hinterhauses mit Abortanlagen auf seinem Grundstück, belegen an der Bachgasse Nr. 12, auf Genehmigung begutachtet, dagegen das Baugesuch des Herrn Louis Walther zu Wiesbaden, die Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück, belegen an der Wallstraße, das außer dem § 2 des Ortsstatuts, betreffend die Anlage von städtischen Straßen und öffentlichen Plätzen, auf Ablehnung begutachtet. — Das Gesuch des Herrn August Saher zu Wiesbaden um die Konzession zum Betriebe einer Gastwirtschaft in dem Hause und dem Garten des Herrn Gustav Müller (Villa Rheinblick), belegen auf der Wallstraße, wurde bei dem Widerspruch der Polizeiverwaltung und da ein Bedürfnis nicht vorliegt, abgelehnt. (Esp.)

Amöneburg, 6. Februar. Seit dem 31. Januar ist der Matrose Schellmeier aus Kassel vom Schiffe „Tourist“ spurlos verschwunden. Der junge Mann hatte sich Abends an's Land begeben und mit einem Kameraden ein Glas Bier getrunken. Man vermutet, daß er später ins Wasser gefallen und ertrunken ist. — Verschiedene Arbeiter der hiesigen Cementfabrik waren gestern damit beschäftigt, einen Eisenbahnwagen zum Zwecke der Verkupplung an einen anderen Wagen heranzubringen. Sie gewahrten nicht, daß der Arbeiter Koch von Wiesbaden sich zwischen den beiden Wagen befand und drückten den Wagen ruhig weiter. Koch kam zwischen die Puffer und wurde furchtbar zerquetscht. Er wurde sofort in das Krankenhaus nach Wiesbaden verbracht.

Vom Rhein, 6. Februar. Die Verwaltung der Hafenpolizei in den staatlichen Häfen zu Rüdesheim und Schierstein ist dem Königl. Wasserbau-Inspktor in Frankfurt a. M. übertragen und denselben sind die Hafenwächter zu Rüdesheim und Schierstein als Exekutivorgane beigegeben.

Weilbach, 6. Februar. Ueber das Vermögen des Landwirths Sebastian Alexander Scheidel und dessen Ehefrau Babette Cäcilie, geb. Stachel, in Bad-Weilbach ist am 4. Februar 1896, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Masse der Rechtsanwalt Schreiber in Höchst am Main ernannt worden. Offener Arrest mit Angehörigen bis 25. Februar 1896 ist erlassen. Forderungen sind gleichfalls bis zum 25. Februar c. anzumelden.

Altmannshausen, 6. Februar. Die umfassenden Festsprengungen zur Verbesserung des Fahrwegs durch das Ringer Loch sind nun zu Ende geführt. Deshalb wurden auch die Fahrbeschränkungen, welche seit längerer Zeit für die Durchfahrt im Ringer Loch getroffen waren, außer Wirksamkeit gesetzt.

Wallerode, 6. Febr. In der Gemarkung Girard wurde von einer Gesellschaft für 30,000 M. Land erworben, um dasselbe, da es sich als sehr thönhaltig erwiesen, hierauf auszubenten. Dieses Vorgehen ist mit Freuden zu begrüßen, da durch die Anlagen viele Bewohner der hiesigen Umgegend lohnenden Verdienst finden.

Diez, 6. Febr. Die vom Kreise unterhaltenen Naturalverpflegungs-Stationen im Unterlahnkrise werden mit dem 1. April 1896 aufgehoben. In Diez besteht bis auf Weiteres die von der Herberge zur Heimath unterhaltene Verpflegungs-Station fort.

Söhr, 6. Febr. Herr Bürgermeister Knöbgen wird mit 1. April sein Amt, das er 19 Jahre verwaltet hat, niederlegen.

Rastan, 6. Febr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Bürgermeister Eppstein hier einstimmig wiedergewählt. Sodann wurden als weitere Magistratsmitglieder gewählt und zwar als Beigeordneter Herr Kaufmann August Kuhn (ebenfalls einstimmig) und als Schöffen die Herren Karl Hofmann und Wilhelm Müller.

Cassel, 6. Febr. Ein Kanonier beim hiesigen Artillerie-Regiment Nr. 11, Namens Worbach, aus Westfalen gebürtig, erhängte sich in der Reitbahn der Kaserne aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die neue Marine-Vorlage.

Berlin, 7. Februar. Der Staatssekretär Frhr. v. Marschall hat in der Budgetkommission des Reichstags auf eine Anfrage des Abg. Dr. Lieber (Cent.) bezüglich der durch die Presse gegangenen Erörterungen über eine neue Marinevorlage folgende Erklärung abgegeben:

Im Reichstag wird in dieser Session eine über den gegenwärtigen Etat hinausgehende Forderung für Marinezwecke nicht vorgelegt werden. Schon seit geraumer Zeit bildet die Frage einer ferneren Vermehrung der Flotte den Gegenstand der Erwägung in den betheiligten Ressorts.

Der Zeitpunkt, wann dieselben zum Abschluß kommen werden, ist noch nicht bestimmbar. Das Ergebnis der Beratungen der verbündeten Regierungen wird in einer Form dem Reichstag mitgetheilt werden, welche volle Klarheit gewährt, sowohl über die Bedürfnisfrage, wie über die dafür aufzubringenden Mittel.

Vorläufig kann nur betont werden, daß das Bedürfnis nach einer Vermehrung der Flotte, insbesondere an Kreuzern seit dem vorigen Jahre sich erheblich vermehrt hat.

Eine Veränderung unserer auswärtigen oder überseeischen Politik werde, so schloß die Erklärung, durch die in Aussicht stehende Vorlage nicht beeinträchtigt.

Berlin, 7. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Wie wir zu wissen glauben, wird der Staatssekretär der Marine, Viceadmiral v. Hollmann schon in nächster Zeit im Reichstage Gelegenheit nehmen, durch eine Erklärung die in weiten Kreisen gehegte Befürchtung über uferlose Marinepläne als gegenstandslos nachzuweisen. Man wird den Darlegungen des Hrn. Hollmann eine um so größere Tragweite beilegen können, als sie augenblicklich nicht ohne Ermächtigung von maßgebender Seite vor dem Parlament vorgebracht werden.

Berlin, 7. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt officiös, daß die vom Bundesrath abgeänderte Fassung der §§ 75 und 76 des Zuckersteuergesetzesentwurfs zu Gunsten der im Entstehen befindlichen Fabriken gewählt sei. Während nach der ursprünglichen Vorlage die bei Verleumdung des Gesetzes noch nicht betriebsfertigen Fabriken für das erste Jahr der Geltung des Gesetzes überhaupt kein Contingent erhalten sollten, ist jetzt vorgeschrieben, daß in die erstmalige Contingentierung sämtliche Fabriken eingeschlossen werden sollen, sofern nur mit einer solchen Anlage bereits vor dem 1. December 1895 begonnen worden ist. Hierdurch wird erreicht, daß alle Fabriken, deren Inbetriebsetzung für die Campagne 1896/97 beabsichtigt war, sofort an der Contingentierung theilnehmen, eine Neuerung, die in Interessentenkreisen mit Freuden begrüßt werden wird.

Berlin, 7. Febr. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung wählte Hoffmann-Leipzig auf 12 Jahre zum Stadtbaurath von Berlin. — Eine gestrige von 1500 Personen besuchte Volksversammlung erklärte, der Margarine-Entwurf sei in der Kommissionsfassung völlig unannehmbar und ersucht den Reichstag den Entwurf abzulehnen.

Paris, 7. Febr. Man versichert, der Botschafter Lefebvre de Beaulieu werde die Leitung der Botschaft beim Vatikan wieder übernehmen.

Paris, 7. Febr. Der „Figaro“ fährt aus, daß der Schiffs-Vicemant Mandat de Grancey, Militär-Attaché bei der Botschaft in Berlin, auf Betreiben des Botschafters Herbet, dessen Ansehen er wahrheitsgemäß Abbruch gethan hat, vom Marine-Minister Bodry abberufen worden ist. Der Kaiser hat bei dem letzten Hoffest Herrn de Grancey sein lebhaftes Bedauern über dessen Weggang ausgedrückt. Bei dieser Gelegenheit verbreitete sich das Gerücht von der Abberufung des Botschafters Herbet.

London, 7. Febr. Der Rücktritt des Abgeordneten Mac Cart hy von der Leitung der irischen Partei wird allgemein als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Homerul er sich wieder mit großer Energie am politischen Leben betheiligen und gegen das Cabinet Salisbury Stellung nehmen werden. Die Blätter sprechen die Ansicht aus, daß, wenn die Zwistigkeiten zwischen den Homerulern und Rationalisten beigelegt sein werden, diese einen größeren Einfluß im Parlament gewinnen dürften. Das für Samstag in Dublin einberufene Volks-Meeting wird den Nachfolger für Mac Cart hy wählen. Als Nachfolger haben die Journalisten Seaton und Dillon Aussicht.

Sofia, 7. Febr. Hier herrscht infolge der während des gestrigen Tages aus Petersburg eingetroffenen offiziellen Nachrichten großer Jubel. In Regierungskreisen wird versichert, daß, wie bestimmt vorausgesehen war, der Sultan die Anerkennungsforderung bei den Vertragsmächten in Anregung bringen werde. Rußland werde derselben sofort zustimmen.

Sofia, 7. Febr. Die gesammte Oppositionspresse gratulirt dem Fürsten ebenfalls wegen seines Entschlusses, die Kronprinzen taufen zu lassen. Viel bemerkt wird, daß auch Jankow einen seiner Anhänger in das Palais sandte, um dem Fürsten den Dank seiner Partei auszudrücken.

Madrid, 7. Februar. Aus Alicante wird gemeldet, daß eine ungeheure Feuersbrunst in einem Lager von 49,000 Fässern Petroleum ausgebrochen ist. Einzelheiten fehlen noch, doch wird mitgetheilt, daß Menschenleben anscheinend nicht zu beklagen sind.

Königsberg i. Pr., 6. Februar. Heute früh fand im Treppen-Waldchen unter schäfflichen Bedingungen ein Pistolenduell zwischen dem Lieutenant der Feld-Artillerie Seidenreider und dem Gerichts-Meffor Borchert statt. Der Lieutenant erhielt nach dem vierten Ausrufwechsel einen Schuß in die Leber und starb nach einer halben Stunde, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Sein Gegner stellte sich sofort der Staatsanwaltschaft.

Zeitbild.

„Haben Sie schon den neuesten Roman vom Realisten Schmirgel gelesen?“
„Ja, es kann nichts Hervorragendes sein; er hat ja bloß drei Monate Gefängniß dafür bekommen!“

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 9. Februar 1896.

Segagimä.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Deesenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. König. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer König. Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Sonntag Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause, Einserstraße 18.

Marktkirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Videl. Nachmittags 5 Uhr: Missionssch. Professor D. Baffermann aus Heidelberg.

Die Kirchenkollekte beim Missionsgottesdienst ist für die Mission bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Amtswoche: Herr Pfarrer Videl: Sämtliche Amtshandlungen. Jahresfest des hiesigen Zweigvereins des allgemeinen evang.-protest. Missionsvereins: Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 5 Uhr: Festgottesdienst in der Marktkirche. Abends 7 1/2 Uhr: Gesehliche Nachfeier im evangelischen Vereinshause (Platterstraße) mit Ansprachen von Missionar Schmiedel u. A. und musikalischen Vorträgen. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Vieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Risch. Abends 5 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich. Neukirchengemeinde.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Risch. Beerdigungen: Herr Pfr. Vieber.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vorm. 11 1/2 Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4 1/2 Uhr. Die Bibelstunde am Abend fällt aus.

Mittwoch, den 12. Februar: Monatliche Missionsschule. Abends 7 Uhr. Thumm, Missionsprediger.

Militärgemeinde.

Dienstag, den 11. Febr., Abends 6 Uhr: Bibelstunde (Ober-Realschule), Dranienstraße 5. Div.-Pfarrer Runge.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelshausstraße 23.

Sonntag, den 9. Februar 1896. (Segagimä.) Vorm. 9 1/2 Uhr: Segagottesdienst.

Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Abendgottesdienst. Herr Pfr. Staudenmeyer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirchhof: Schützenhofstraße 3. (Postgebäude.)

Sonntag, den 9. Febr. 1896. (Segagimä.) Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Hr. Pfr. Hempsing.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 9. Februar, Vorm. 10 Uhr: Erbauung (und Taufen) im Balthaale des Rathhauses.

Predigt-Thema: „Gibt es einen berechtigten Stolz?“ Prediger Arnold Kneiwolf.

Pieder Nr. 190 und 406. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst.

Samstag, Abends um 5 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag, Vormittags um 11 Uhr: St. Messe.

Donnerstag, Abends um 5 Uhr: Abendgottesdienst. Freitag (Maria Heim.), Vormittags um 11 Uhr: St. Messe.

Kleine Kapelle. Kapellenstraße 17.

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	106,45
3 1/2 do.	104,90
3 do.	99,50
4. Preuss. Consols	106,—
3 1/2 do.	105,00
3 do.	99,45
5 1/2 Griech. Rente	31,00
5 1/2 Ital. Rente	84,40
4 1/2 Oest. Gold-Rente	103,00
4 1/2 Silber-Rente	85,60
4 1/2 Portug. Staatsanl.	71,20
4 1/2 do. Tabakanl.	94,70
3 do. Russere Anl.	26,20
5. Rum. v. 1881/88	100,00
4 do. v. 1890	87,80
4. Russ. Consols	102,10
5. Serb. Tabakanl.	—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	61,30
4 1/2 Span. Russere Anl.	61,00
5 1/2 Türk Fund.	97,10
6 1/2 do. Zoll.	97,00
1 1/2 do.	21,60
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	103,30
4 1/2 do. v. 1889	105,70
5 1/2 do. Silb.	87,80
5 1/2 Argentiner 1887	57,60
4 1/2 do. innere 1888	49,00
4 1/2 do. Russere	50,50
4 1/2 Unif. Egypter	104,80
3 1/2 Priv.	101,30
6 1/2 Mexicaner Russere	92,20
5 1/2 do. E.-B. (Teh.)	84,00
5 1/2 do. cons. inn. St.	25,70

Stadt-Obligationen.

3 1/2 abg. Wiesbadener	102,40
3 1/2 1887 do.	101,20
4 1/2 do. do.	101,40
4 1/2 1886 Lissabon	70,60
4 1/2 Stadt Rom II/VIII	84,80

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	162,10
Frankf. Bank	175,00
Deutsche Ef.-W.-Bank	120,00
Deutsche Vereins-	118,00
Dresdener Bank	161,80
Mitteldeutsche Cred.-B.	118,10
Nationalb. f. Deutschl.	150,40
Pfälzische	158,00
Rhein. Credit-	138,00
Hypoth.	174,10
Württemberg. Vorbk.	145,00
Oest. Creditbank	318,87

Bergwerks-Aktion.

Bochum. Bergb.-Gussst.	163,50
Concordia	142,00
Dortmund Union-Pr.	43,00
Gelsenkirchener	175,00
Harpener	170,60
Hibernia	174,50
Kaliw. Aschersleben	130,80
do. Westeregeln	168,00
Riesbeck, Montan	184,—
Ver. Kön. und Laurab.	135,50
Oesterr. Alp. Montan	72,70

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	232,00
Anglo-Cont-Guano	94,00
Bad. Anilin- u. Soda	399,80
Braunel Binding	103,10
z. Essighaus	77,70
z. Storch (Speier)	133,70
Cementw. Heidelberg	144,60
Frankf. Trambahn	285,00
La Veloce Vorz.-Act.	97,50
do. Stamm-Act.	72,90
Brauerei Elcho (Kiel)	179,50
Bielfelder Maschf.	267,—
Chem. Fabr. Griesheim	155,00
„ „ Goldenberg	221,70
„ „ Weller	135,50

Glänzende und unstreitbare Heilerfolge bei Lungen- und Nerven- und Rückenmarks-Affektionen, sowie auf allen andern einschläglichen Krankheitsgebieten erzielt die heutige Therapie durch zielbewusste Application der Hygiene und Diätetik, bei gleichzeitiger energischer und richtiger Medication. Auf diesen fundamentalen Heilfactoren allein basieren die eminenten Erfolge der „Sanjana-Heilmethode“, von welcher der nachstehende „amtlich beglaubigte Bericht“ ein neues be- redtes Zeugnis ablegt.

Herr Robert Pera, Hauptagent d. Lebensversicherung, zu Strehlen (Schlesien), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode“ ebenfalls von einem schweren Stadium der Lungen- und Nerven-Affektion, nach dem derselbe ärztlichseitig aufgegeben war, dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: „An die Direction des Sanjana-Instituts zu London S.-G. Hochgeehrte Direction! Nachdem Sie mich vor 4 Jahren durch Ihre durchgreifenden Beratungen und gründliche Behandlungsweise im letzten Augenblicke, wo ich vom behandelnden Arzte, von meiner Familie und allen, die mich kannten, bereits aufgegeben war, vom Tode durch die „Lungen- und Nerven-Affektion“ gerettet haben, treibe mich meine innerste Ueberzeugung, jeden Kranken, der bei uns keine Hilfe mehr findet, an Ihr Institut zu weisen, denn an mir habe ich es so recht erkennen gelernt, daß Sie „Alles“ anbieten, um den Leidenden zu helfen. Wenn ich noch bedenke, wie krank, elend und kraftlos ich durch den fortwährenden Auswurf, durch das Fieber und den Blutsturz geworden war und wie schnell mich Ihre Beratungen wieder kräftig und gesund gemacht haben, dann kann ich dem lieben Gott und Ihrem Institut nicht genug für meine Rettung und Wiederherstellung danken. Sollten Sie diesen Bericht veröffentlichen wollen, dann gebe ich gerne meine Einwilligung hierzu, denn wie viele Kranke müssen „zu Grunde“ gehen, die durch Ihre Heilmethode — so wie ich — wiederhergestellt werden könnten. Meine Familie und ich vereinigen uns in dem Wunsche, daß Ihr Institut ein recht langes, segensreiches Fortbestehen haben möge.“

In aufrichtiger Dankbarkeit Robert Pera. 5. Sept. 1894. Strehlen, Hirschgasse 8 (Prov. Schlesien) Deutschland. (Amtlich beglaubigt durch die wohlhbl. Polizeiverwaltung zu Strehlen.)

Man bezieht die „Sanjana-Heilmethode franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig. 526b

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohlthätig lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten rheinischen Traubenbrusthonig von W. S. Zidenheimer in Mainz; viele tausend Ateste. Per Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Zuh. Carl Marx), Schillerplatz 2; Viebrich bei Ludw. Alig; in Mosbach bei D. Steinhauer.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Februar 1896, Nachmittags 3 Uhr, wird vor dem Pfandlehale Dohmeimerstraße 11/13 dahier:

1 Pferd (Fuchsstute)

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896. 2843 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Alle Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen Privatier Sophie Heimers hier sind bis zum 15. d. Mts. bei dem unterzeichneten gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger anzumelden. 2820

Wiesbaden, den 6. Februar 1896.

Rechtsanwalt Dr. Bergas.

Club „Geselligkeit“.

Morgen Samstag, den 8. Febr., findet unser

grosser Maskenball,

verbunden mit Preisvertheilung, im Römersaal statt, wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Clubs ergebenst einladen.

Maskensterne à 1 Mk. zu haben bei den Herren: Wih. Meurer, Rheinstraße 26; Wih. Geisel, Nerostraße 29, Franz Vossong, Kirchgasse 45; Jakob Hirsch, Hellmuthstraße 52. Weihnachtskarten zahlen an der Kasse für ein Abzeichen 50 Pf. Der Vorstand.

NB. Bis 12 Uhr: Märkricher Jahrmarkt.

Gasthaus zum Marthal.

Samstag und Sonntag:

Meßelsuppe,

Quellfleisch, Sauerkraut.

Friedrich Mack.

2845



Offerire frisch eingetroffen: russische Birk-, Hasel- u. Schneehühner, frische Renntierrücken, auch im Ausschnitt. 1625

Jacob Häfner,
Telephon 111. Delaspeestrasse 5.

Krieger- und Militär-Verein.

Heute Samstag, den 8. d. Mts., 8 1/2 Uhr

Abends: General-Versammlung im Vereinslokale.

2827 Der Vorstand.

Wellritzstr. 11 Gut. Specerei-Geschäft

St. 1. St. freundl. möbl. Zim. zu vermieten. Erforderlich 500 Mark. 2772

Ein weißer Lappin sofort zu kaufen gesucht Dohmeimerstraße 14. 2788

Tüchtiger zuverläss. Spengler, welcher auf Gas- u. Wasserleitung arbeiten kann, gesucht. Carl Koch, Ellenbogengasse 5. 2784

Adlerstr. 23 1 K. Wohn-, Stube, Kam. Küche u. Zell. p. 1. März z. v. 2834

Schneidermaschine (neu) bestes System, unter Fabrikpreis zu verkaufen. 2786

Wörthstr. 7, 4. Etage.

Gleg. Preis-Rasfen: Osterhase u. Rose (neu). Polin, afrik. Königin, Elsäfferin, Jodel von 2 R. an zu verkaufen. 2787

Adlerstraße 16a, Bld. I. L. 2 eleg. Maskenanzüge billig zu verkaufen. 2788

Wörthstraße 16, 1. Stod.

Rein ausgelassenes Hierenfett, p. Pfd. 40 Pf., empfiehlt 2839 H. Mondel, Ellenbogengasse 6.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29. 8446

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 8. Februar 1896. 37. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement A.

Goldfische.

Auffspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan u. Gust. Kadelburg. Regie: Herr Risch.

Joachim von Felsen, Oberst a. D. Herr Rudolph.

Erich, sein Sohn, Premierlieutenant Herr Robins.

Martin Winter Herr Seitz.

Emmy, seine Tochter Herr Wittgen.

Josephine von Pöschlar Herr Schreiner.

Wolff von Pöschlar-Benzberg Herr Wolff.

Mathilde von Pöschlar Herr Greve.

Hans Roland Herr Grube.

Stettendorf Herr Dietrich.

von Kallern, Lieutenant Herr Koller.

Mahwina, Kammermädchen, bei Frau Herr Spieß.

Otto, Diener, v. Pöschlar Herr Baumann.

Diener bei Oberst von Felsen Herr Rohrmann.

Guttmann, Berwalter Herr Berg.

Joachim, Diener bei Winter Herr Walden.

Ein Klavierspieler.

Ballgäste. — Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart. Nach dem zweiten Akte 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 9. Februar 1896. 38. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement B.

Die Regimentstochter.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg. zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe. Zu haben in allen Spezereien und Delicateßwaarengeschäften.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Reste-Ausverkauf.

Die angesammelten Reste für Roben, Blousen etc. uni und façonnirter Seidenstoffe werden

bis 12. Februar zur Hälfte des Werthes abgegeben.

2744

Die früheren Preise sind auf jedem Etikette verzeichnet.

Gesellschaft Fidelio



Fastnacht: Samstag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Großer Maskenball im Römersaale



wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie alle Herren und Damen höflich einladen.

Der Vorstand.

Maskensterne à 1 Mk. sind bei folgenden Herren erhältlich: **Lauer** (Andreas Hofer), Schwalbacherstraße, **Losem**, Wehrstraße, **Schindling**, Neugasse, **Stöcker**, Uhrmacher, Webergasse, **Schulz**, Friseur, Albrechtstraße, **Treidler**, Faulbrunnenstraße, **Winter**, Ede Schwalbacher- und Friedrichstraße, **Wilhelm**, Friseur, Webergasse.

Narrische Abzeichen für Nichtmasken à 50 Pf. sind am Saaleingange zu haben.

Maskensterne für Mitglieder sind nur bei Herrn **Stöcker** Webergasse, erhältlich. 2704*

Bierstadt. Zum Tannus. Heute Samstag:



Mekelsuppe. 2782*

Wilh. Gossmann.

!Billiger Sekt!

Eine Schaumweinfabrik hat einen Posten hier lagernden

Sekt, prima Qualität, in Kisten zu 12 Flaschen, Umstände halber sofort billigt und accisefrei abgegeben. 2803

Näheres durch:

C. A. Sittig, Adelheidstr. 57.

Fleisch-Verkauf.

Morgen Samstag und Sonntag von 8 Uhr ab wird prima Rindfleisch, per Pfd. 56 Pf., ausgehauen. 2780*

Heinrich Wagner, früher Kopfschlichter.

Bruch-Eier

frische Waare, per Stück 5 Pfennig Aufschlag-Eier per Schoppen 40 Pf.

J. Hornung & Co.

Eierhandlung, 13 Häfnergasse 13. 269

Holländ. Vollhäringe per Stück 5, 8 und 10 Pfg.

beste thüring. Hülsenfrüchte, Limfen per Pfund

la Rübol (Vorlauf) p. 1/2 Pfg., Salatöl 40 Pf. an,

garant. reines Schmalz per Pfund 50 Pfg.

empfehl 869 J. Haub, Mühlgasse 13.

Vollständige Ladeneinrichtung

mit Erkergeßell und Verschluss, Glaschrank, Realen, Theke etc., gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2771

Bitte.

Sollten in einem der hiesigen Gasthäuser schadhafte Suppen- oder Flache Teller sein, so würde der Vorstand der Suppen-Anstalt des Wiesbadener Frauen-Vereins sehr dankbar sein, beläme er sie geschenkt. Man wäre gerne bereit, sie holen zu lassen. 2828

Suppen-Anstalt

des Wiesbadener Frauen-Vereins.

Ganze Gemüßarten à 18 Pfg. Ganze Suppenarten à 12 Pfg. Halbe Gemüßarten " 12 " Kaffeearten " 8 " sind stets zu kaufen bei Fr. Lind, Marktstraße 13.

Der Vorstand.

Wer Bedarf in Tapeten hat, und besonders billig zu kaufen sucht, wende sich an unterzeichnete Tapetenhandlung, bei der man nur die modernsten Muster findet.

2716 Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt die traurige Nachricht an alle meine Verwandten und Bekannten, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Feldhuber,

geb. Hubert,

plötzlich an einem Hirnschlag verstorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Feldhuber.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Sterbehause Schwalbacherstrasse 45 aus statt. 2837

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres unvergesslichen Vaters, Sohnes und Bruders, des Buchbinders

Jacob Kissner,

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen herzlichsten Dank!

2833

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerhüte

in grösster Auswahl von Mk. 1.50 an

Gerstel & Israel

33 Langgasse 33. 2730



Für nur 5 Mark

mit Glocke 50 Pfg. extra, versende gegen Nachnahme meine gut abgestimmten, als die besten anerkannten Non plus ultra-Concert-Jug-Harmonikas, 35 Cmt. hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 Stimmen, 3 Böden mit Edenschönern, 2 Jubaltern, 75 Nadelbeschlägen und offener Nadelklaviatur, des halb starke orgelartige Musik. Stimmen fast unzerbrechlich. Schule umsonst. Verpackung frei. Porto 80 Pfg. Garantie: Zurücknahme, wenn meine Instrumente nicht gut ausfallen. Tausende Nachbestellungen.

Herm. Severing, Neuenrade, (Westfalen).

In der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments nicht in marktfeierten Annoncen. 362b

Al. aber sehr rentables Manufaktur-, Kurz- u. Weißwaarengeschäft

Familienverhältnisse halber sofort unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Wenig Kapital erforderlich. Geringe Anzahlung. Offert. unter T. 4832 an Rud. Woffe, Frankfurt a. M. 546b

Filialen:

Aachen, Großelstraße 30.
 Barmen, Berthelstraße 6.
 Bielefeld, Niederrstraße 26.
 Bochum, Bongardstraße 3.
 Bonn, Remigiusstraße 14.
 Coblenz, Entenpfuhl 33.
 Erfeld, Hochstraße 3.
 Darmstadt, Ernst-Ludwigstr. 21.
 Dortmund, Beckenbühlweg 60.
 Düsseldorf, Schadowstraße 10.
 Duisburg, Beckstraße 37.
 Ehrenfeld, Benloerstraße 33.
 Essen (Ruhr), Humboldt-Chaussee 23.
 Elberfeld, Casinostraße 15.
 Gschweiler, Neugrabenstraße 27.
 Frankfurt, Schurstraße 51.
 Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 10.
 Hagen, Mittelstraße 21.
 Hamm, Große Weststr. 19.
 Hannover, Steinthorstraße 20.
 Herford, Gehrenberg 13.
 Herne, Bahnhofstraße 59.
 Hildesheim, Hohenweg 36.
 Köln, Schildergasse 87.
 Lüdenscheid, Wilhelmstraße 18.
 u. f. w.

Kaisers Kaffee-Geschäft

am hiesigen Plage aufmerksam zu machen.

Durch directe Einkäufe in Java, Central-Amerika u. Brasilien (für meine 100 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben

geröstet per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.

Roh-Kaffee per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:

Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegeschmack per Pfund 30 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.

la Crystallwürfelzucker per Pfd. 28 Pfg., la Crystallkaffeezucker per Pfd. 26 Pfg.

Kaiser's Einmachzucker, gemahlener Sandis, das beste zum Einmachen, was existiert, in Säckchen von 5 Pfund per Pfund 34 Pfg.

Kaiser's Plathhafer, per 1/2 Pfund Packet 20 Pfg.

Kaiser's Plathhafer enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältniß zum Nährwerth 4 mal billiger als dieses und 6 mal billiger als Eier.

Cacao garantiert rein, per Pfd. Mk. 1.50, 1/10 Pfd. nur 15 Pfg.
 garantiert rein, per Pfd. Mk. 1.80, 1/10 Pfd. nur 18 Pfg.
 garantiert rein, per Pfd. Mk. 2.40, 1/10 Pfd. nur 24 Pfg.

Bruch-Chocolade à Pfund 80 Pfg., 1/5 Pfund nur 16 Pfg.

Thee neuer Ernte, directer Import.

Nr. 1 Pecoebüthen 1/10 Pfund 50 Pfg.
 " 2 Souchou " " 40 "
 " 3 " " " 35 "
 " 4 " " " 30 "

Nr. 5 Souchou Congo 1/10 Pfund 25 Pfg.
 " 6 Congo " " 20 "
 " 7 " " " 17 "
 " 8 Souchou " " 15 "

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmaged, per Pfd. 45 Pfg.
 Albert, " " 85 "
 Colonial, " " 85 "
 Demi Rine, " " 90 "

Vanille-Breiheln, per Pfd. 100 Pfg.
 Kaiser-Mischung, " " 130 "
 Karola-Mischung, " " 145 "
 Nachener Printen, " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pfg.

Kaiser's Kaffee- u. Thee-Geschäft

Wiesbaden | Kirchgasse 23 (neu eröffnet).
 | Langgasse 29 (früher 31).

Viebrich: Mainzerstraße 8.

2346

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Consumenten.

Filialen:

Mainz, Schürbergasse 45.
 Mannheim, H 1, 7.
 Meß, Goldschmidtstraße 7.
 Minden, Schaun- u. Bäderstr. 1.
 M.-Gladbach, Grefelderstraße 67.
 Mülheim a. Rh., Wallstraße 38.
 Mülheim (Ruhr), Kohlenampt 30.
 Münster, Rothenburg 3.
 Neuf, Büchel 16.
 Neunkirchen, Bahnhofstraße 22.
 Oberhausen, Marktstraße 32.
 Offenbach, Markt 11.
 Osnabrück, Großstraße 37/38.
 Remscheid, Alleestraße 3.
 Rheindt, Friedrich-Wilhelm-Strasse 71.
 Ruhrort, Fabrikstraße 46.
 Schalle, Wilhelmstraße 1, 1.
 Solingen, Kaiserstraße 97.
 Steele, Chausseestraße 19.
 St. Johann, Bahnhofstraße 48.
 Trier, Fleischstraße 32.
 Werden, Ruhrstraße 35.
 Witten, Bahnhofstraße 59.
 Worms, Speyerstraße 8.
 u. f. w.

Gegen Husten und Heiserkeit

Von Herrn Prälaten Kn eipp
 als sicher wirkendes
 Mittel empfohlen

Lakritzia-Bonbons

Nur in Bonbon-
 nieren mit nebenstehender
 Schutzmarke.

Ausstellung Straßburg 1895:

Ehren-Diplom mit Medaille (höchste Auszeichnung).

Verkaufsstellen:

Franz Blank, Bahnhofstraße 12, Eduard Böhm, Adolfsstraße 7, Georg Bücher Nachf.,
 Inh. W. Lacour, Wilhelmstraße, Hch. Elert, Marktstraße 19a, Ede Wegergasse,
 D. Fuchs, Saalgasse 2, Ede Wegergasse, Friedrich Groll, Goethestraße, Ede Adolfsallee,
 J. C. Kelper, Kirchgasse 52, F. Klitz, Rheinstraße 79, C. W. Leber, Bahnhofstraße 8,
 F. A. Müller, Adelsheidstraße 32, J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr. 1, J. Schaab, Grabenstr. 3,
 Bleichstr. 15, Röderstr. 19 und Lg. Schwalbach: J. W. Weber, Rörigstraße 18.

Masken-Garderobe-Verleih-Anstalt.

Empfehle in reicher Auswahl Damen- und Herren-Masken-Costüme in künstlerischer
 und geschmackvoller Ausführung als:

Damen-Costüme:

Schneeglöckchen
 Italienerin
 Winter
 Dornröschen
 Banditin
 Bäuerinnen
 Kartenspielerin
 Tyrolerin
 Sonnenblume
 Kida
 Carmen
 Römische
 Griechin
 Japanerin
 Umbino
 Gretchen
 Schwanin
 Briefstube

Domino
 Elsa
 Amor
 Rosenblume
 Bergmann
 Jägerinnen
 Rothköpfer
 Postillonin

Herren-Anzüge:

Lothengrin
 Römische
 Ungar
 Figaro
 Tamino
 Altdeutscher Herr
 Graf Strahl

Domino
 Prinz Carneval
 Türke
 Spanier
 Fischer
 Jäger
 Landstreich
 Stierkämpfer
 Jäger
 Vater Rhein
 Harlekin
 Nephew
 Mohren
 Trompeter
 Gistel
 Japanese
 Gra Diablo

sowie noch viele nicht benannte Costüme.

Frau L. Gerhard, Goldgasse 9, im Hause des Herrn Kneipp.

Billigste u. schönste Masken-Verleih-Anstalt

Jacob Fuhr

12 Goldgasse 12.



Größte Auswahl in Herren- und
 Damen-Masken-Costümen,
 Dominoes Ritter-Preis-Anzüge,
 Militär-Anzüge, vollst. Ausstattung
 von echten Bärten und Perrücken,
 Farben, Nasen, originelle Masken,
 Regen-Masken-Anzüge von
 2 Mk. an. Fracks und ganze
 Ballanzüge. 2556

Bitte bei meinem Geschäft
 auf die Fahne zu achten.

Der nähr'schen Rappelwirthin

Frau Hammes

zu ihrem heutigen Wiegenfeste

die herzlichsten Glückwünsche!



Sie soll leben,

in Fäßchen muß

Er uns geben,

Kinder (!)

geschrei wünschen wir

von drei!

Rappelköpp und Fortuna.

Jalousieen

mit 6jähr. Garantie.

Bestes System

mir 7mal prämiert. 527

Hermann Müller,
 Düsseldorf, Schützenstr. 49



Hermann Stahl, Uhrmacher und Goldarbeiter, Schulgasse 1.

erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in
 allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl
 in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in
 empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtcon-
 venirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Local-Gewerbeverein.

Vortrag

des Herrn Ingenieur Heirich aus Nürnberg über:
 „Verwendung der Elektrizität zu Licht- und Kraft-
 zwecken und Centralisation der Stromerzeugung,
 sowie die verschiedenen Systeme der Stromver-
 theilung unter Berücksichtigung der Wiesbadener
 Verhältnisse“

am Samstag, den 8. Februar cr., Abends
 8 1/2 Uhr, im Saale der Gewerbeschule (Welltrig-
 straße 28). Gäste sind willkommen. Der Vorstand.